

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 18 (1909)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N° 5.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.-
12 Monate " 10.-

Für das Ausland:
(inkl. Portoausschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.-

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 5.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . " 2.50
3 mois . " 3.50
6 mois . " 6.-
12 mois . " 10.-

Pour l'etranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . " 3.20
3 mois . " 4.50
6 mois . " 8.50
12 mois . " 15.-

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:
8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

18. Jahrgang | 18^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thüssing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'admission.

Herr J. Müller-Oberrauch, Pension Fortuna, Arosa. 18

Patron: HH. H. Mettler-Bellizari, Hotel Eden, und E. Bockberger, Hotel Bellevue, in Arosa.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Berichtigung. Der in letzter Nummer als Kandidat publizierter Direktor des Hotel Splendide A.-G. in Lugano heisst Albert Moranzoni, nicht Moranzini.

Pro memoria.

Die tit. Mitglieder werden hiermit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten statistischen Heft betr. Personalfrequenz, die für unser Zentralbureau bestimmte Kopie der Rekapitulation im Laufe dieses Monats einzusenden.

Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen Kopien sind eine Anzahl ohne Angabe der Bettenzahl, und daher wertlos, wir ersuchen die Mitglieder deshalb dringend, die Bettenzahl nicht zu vergessen.

MM. les Sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Parmi les copies reçues jusqu'à ce jour, il y a un certain nombre sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits et qui, par cela, sont sans valeur aucune. Prière aux Sociétaires de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

Vereinsnachrichten.

Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes vom 25. Januar 1909, vormittags 10 Uhr im Hotel Victoria in Zürich.

Anwesend sind: Herr J. Boller, Vizepräsident; C. Kracht, Beisitzer; E. Mœcklin, W. Hafen, O. Amsler, Sekretär. Entschuldigt: Herr F. Morlock (landesabwes.).

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Generalabonnemente. Gemäss Beschluss der letzten Sitzung sollen Erhebungen über die Meinungen im Verein in Sachen der kurzfristigen Generalabonnemente gemacht werden und es wird der hierauf bezügliche Entwurf des Fragebogens und Begleitzirkulars verlesen und gutgeheissen. Der Versand an die Lokalvereine und einzelstehenden Mitglieder soll bald erfolgen mit einer Fristansetzung auf Ende April, damit diese Frage eventuell auf der Traktandenliste der nächsten Aufsichtsrats- und der Generalversammlung zur Herbeiführung eines Beschlusses des Gesamtvereins gesetzt werden kann.

3. Hotelführer. Der Sekretär teilt mit, dass die Herren H. Sommer in Thun und H. Maurer in Interlaken sich am 11. ds. im Zentralbureau eingefunden haben zur Einsichtnahme des Druckvertrages über den Hotelführer, dass er aber selbigen Tages geschäftlich abwesend gewesen sei, da er von der Ankunft der beiden Herren nicht avisiert worden. Er macht hierauf die Anregung, der Vorstand möge ihn ermächtigen, den beiden Herren eine Kopie des Pflichtenheftes über die Herstellung des Führers zu übermitteln, damit sie auf richtiger Basis ihre Recherchen weiterführen können. Der Vorstand beschliesst in diesem Sinne.

4. Rudolf Mosse contra 'Hotel-Revue'. Die Firma Rudolf Mosse beschwert sich in einer Eingabe an den Vorstand darüber, dass die 'Hotel-Revue' die Aufnahme einer in die Zürich erscheinende Zeitschrift 'Die Schweiz' betreffende Annonce verweigert habe, mit dem Bemerkung, dass sie derartige Annoncen grundsätzlich nicht aufnehme. Zweitens sei die Redaktion der 'Hotel-Revue' letztes Jahr mit gehässigen Artikeln gegen ihre Firma aufgetreten und drittens sei sie (die Firma Rudolf Mosse) seit 3 Jahren gezwungen, mit ihren Aufträgen für die 'Hotel-Revue' an die Union-Reklame in Luzern zu gelangen, ohne dass diese ihr irgend welchen Rabatt auf diesen Aufträgen gewähre. Der Vorstand beschliesst, diese Eingabe wie folgt zu erwidern: 1. Dass seit Bestehen der 'Hotel-Revue' Empfehlungen von Insertionsorganen, seien es Zeitungen, Zeitschriften, Kurs- oder Reisebücher etc., sowie solche von Annoncen-Vermittlungsinstituten nicht aufgenommen worden seien, und zwar aus Gründen, die den Interessen des Vereins und seiner Mitglieder dienlich sind, und es habe deshalb der Vorstand keine Veranlassung, hierin eine Aenderung eintreten zu lassen. 2. Was die Bemerkung betr. gehässiger Angriffe der Redaktion anbelange, so sei dieselbe dahin zu widerlegen, dass es sich anlässlich der in der 'Hotel-Revue' geführten Kampagne betr. Zentralisation der Hotelpropaganda keineswegs um gehässige Angriffe ihrerseits, sondern lediglich um Abwehr von solchen gehandelt habe. 3. Sei das Abkommen zwischen 'Hotel-Revue' und Union-Reklame betr. ausschliesslicher Annahme von Annoncen vertraglich festgelegt und es liege auch hier keine Veranlassung vor, an diesem System etwas zu ändern. Uebrigens liege es in dem Belieben der Firma R. Mosse, das Verhältnis zwischen ihr und der Union-Reklame anders zu gestalten. Denn es sei mit Bestimmtheit anzunehmen, dass, wenn sie der Union-Reklame in bezug auf ihre Pachtblätter, mit welchen die Union-Reklame auch nicht direkt verkehren könne, punkto Rabatt entgegenkomme, letztere dann hinsichtlich der 'Hotel-Revue' Gegenrecht halten werde und es sei zu begrüssen, wenn in dieser Beziehung das gegenwärtige Verhältnis auf diese Weise eine Verbesserung erfahre.

5. Mutationen. Herr E. Budliger in Bern, Vorsteher des Plazierungsbureaus des Schweizer Schreibvereins, protestiert in einem längeren Schreiben gegen die in letzter Sitzung auf Grund des § 11 (Berufswechsel) vorgenommene Löschung seiner Mitgliedschaft; der Vorstand findet jedoch keine Veranlassung, auf seinen Beschluss zurückzukommen, dagegen soll dem Wunsche des Herrn Budliger um eventuelle Rückerstattung des Mitgliedbeitrages pro 1908 entsprochen werden.

6. Generalversammlung. Auf eine Einladung des Präsidenten des Oberegadinier Hoteliervereins, Herrn J. Degiacomi, hin, wird der Sekretär beordert, in Gemeinschaft mit dem Komitee in St. Moritz das Programm aufzustellen, wozu ihm gewisse Direktiven mitgegeben werden.

7. Statistik. Der Sekretär berichtet, dass von den Sommergeschäften nur etwa 1/10 ihren Abschluss aus den statistischen Heften eingekannt haben und dass es allen Anschein habe, als wollten die Jahresgeschäfte noch hinter diesem kläglichen Resultat zurückbleiben, denn von ihnen habe erst etwa 1/10 geantwortet und so müsste, wenn das Versäumte nicht in erheblicher Masse nachgeholt werde, auf eine statistische Zusammenstellung über den Fremdenverkehr des Jahres 1908 verzichtet werden. Auch gehe ein Teil der Tabellen ohne Angabe der Bettenzahl ein, wodurch diese wertlos seien. Der Vorstand nimmt mit Bedauern Kenntnis davon, dass, nachdem den Mitgliedern durch Lieferung der statistischen Hefte die Arbeit so leicht und gering als nur möglich gemacht worden, das Resultat ein noch kläglicheres zu werden verspricht, als beim früheren System. Wenn die Mitglieder dieser für sie selbst und für die Aussehen- und so wichtigen Frage nicht mehr Interesse entgegenbringen, werde der Vorstand vor die Frage gestellt werden, ob diese statistischen Erhebungen fallen zu lassen seien; er hofft jedoch zuversichtlich, dass dieser Hinweis genüge, die Mitglieder eines bessern zu belehren, denn es wäre sehr zu bedauern, wenn dieser für die Interessen der Hotelindustrie so wichtige Bestandteil unserer Vereinsbestrebungen infolge der Gleichgültigkeit der Mitglieder in Wegfall kommen müsste.

8. Mittellungen. Der Sekretär macht zu handlen des Protokolls folgende Mitteilungen: Bei der vorgenommenen Ersatzwahl im Kreis III ist Herr Ed. Cattani in Engelberg zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt worden. — Die im letzten Protokoll erwähnten 25,000 Franken rückständige Jahresbeiträge für Mitgliedschaft, Propagandakasse und Hotelführer sind durch Einzugsmandate bis zu einem geringen Teil eingegangen, sodass der Rückstand kein grösserer sein wird, als andere Jahre. — Dem Roten Kreuz hat der Vorstand für die Notleidenden in Südtalien aus der Vereinskasse 1000 Fr. gespendet. — Zu der am 19. und 20. Januar in Bern stattgehabten interkantonalen Konferenz betr. Automobilen sind vom Vizepräsidenten als Vertreter des Vereins, auf nachgesuchte Erlaubnis beim Departement des Innern hin, die Herren Osswald in Bern und Ch. Mayer in Genf abgeordnet worden. — Verlesen des Dankschreibens des Christl. Kellnerheims in Genf für die erhaltene Spende von 100 Franken.

Schluss der Sitzung um 4 Uhr.

Der Vizepräsident: J. Boller. Der Sekretär: O. Amsler.

Die Haftpflicht der Hotelerie und der Revisionsentwurf des Arbeiterbundes zum Fabrikgesetz.

Die Frage der Unterstellung des Gastwirts-gewerbes unter das Eidgen. Fabrikgesetz, resp. die Haftpflichtgesetzgebung hat den Schweiz. Hotelier-Verein wiederholt beschäftigt. Sie drängt sich im Hinblick auf den Revisionsentwurf des Schweizerischen Arbeiterbundes zum Eidg. Fabrikgesetz („Entwurf zum Bundesgesetz betreffend den Arbeiterschutz in industriellen Betrieben“ und Motive zum Entwurf) von neuem auf. Die schweizerische Hotelindustrie, die gegenüber den früheren bezügl. Bestrebungen eine ablehnende Haltung eingenommen hat, wird keine Veranlassung haben, ihren bisher eingenommenen Standpunkt aufzugeben. Ihre Stellungnahme leitet sie ab aus der besonderen Struktur des Hotelgewerbes, aus ihrer natürlichen Sonderstellung innerhalb des nationalen Erwerbslebens und aus der materiellen Unmöglichkeit, eine gesetzliche Regelung dieser Materie mit den Gesetzesbestimmungen eines Fabrik- und Arbeiterschutzgesetzes organisch zu verbinden. Wer sich der Einsicht verschliessen wollte, dass die Arbeiterschutzgesetzgebung ihrer Natur nach nicht in stande ist, Schutzbestimmungen zugunsten der Hotelbediensteten unter ihre Fittiche zu nehmen, der braucht bloss den Entwurf des Arbeiterbundes aufmerksam durchzulesen, um zu bemerken, dass derselbe in diesem Punkte formell und materiell auseinanderfällt. Allein das schweizer. Arbeitersekretariat, das diese Unvereinbarkeit heterogener Materien wohl ebenso erkenne wie wir, liefert in den „Motive zum Entwurf“ eine plausible Erklärung für die Einbeziehung der Hotelerie („Gasthöfe, Herbergen und Wirtschaften, die Lifte, Motoren usw. verwenden“) in die Fabrikgesetzgebung. Dort heisst es auf Seite 5: „In beinahe 4000 Betrieben des Hotelgewerbes sind also fast 24,000 selbstständig erwerbende Personen beschäftigt, d. h. zirka 7 1/2 % der Gesamtzahl der Fabrikarbeiter. Diese bedeutende Zahl von Arbeitskräften, die infolge ihrer grossen Abhängigkeit von den Unternehmungen den ausgedehnten Schutz vonnöten hätten — stehen sie doch beispielsweise fast durchweg noch unter dem Kost- und Logiszwang — entbehren sozusagen ganz eines gesetzlichen oder doch wirksamen gesetzlichen Schutzes. Ausserdem vertritt keine Organisation ihre Interessen.“ Hier liegt also des Pudels Kern; die Hotelindustrie soll sich die gewaltsame Einschachtelung gefallen lassen, damit die captatio benevolentiae gegenüber dem Hotelpersonal, über dessen Stellung, Rekrutierung und Aspirationen die Verfasser des Entwurfs ziemlich im Unklaren sind, möglich werde. Und belustigend ist es zu sehen, wie sich die Verfasser in ihren Motiven über den Verein schweizer. Hotelangestellter hinwegsetzen, wogegen diese mit dem Vorwurf der Unsachlichkeit und der Phrase protestiert. Bevor wir noch näher auf den Entwurf des Schweiz. Arbeiterbundes eintreten, geziemt es sich, einen Rückblick auf frühere Bestrebungen dieser Art zu werfen.

A. Rückblick.

Im August 1900 reichte obgenannter Verein dem schweizerischen Bundesrat zu handlen der Bundesversammlung folgendes Begehren ein:

Es möchte der Artikel I des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken auch auf die gesamte Gastwirtschaft ausgedehnt werden, so dass namentlich die Hotels im Sinne genannten Artikels als industrielle Anstalten angesehen und haftpflichtig erklärt werden könnten.

Orient-Teppich-Import.

Ein orientalisches Teppich ist gewissermaßen das Finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Halle einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so sehen Sie sich mit den größten Importeuren orientalischer Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S.-A. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer von Hôtel de Suède (früher Aubouin) und vom Terminus-Hotel.



Telephon 2575. Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich. Gutstrasse.

C. BAUR, Zürich-Albisrieden.

Größtes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

Größte Importationen (jährlich zirka 30 Wagons)

von sämtlichen Dekorationspflanzen (Kübelpflanzen) für Vestibüles, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso Tischdekorationen-Pflanzen, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Größe u. Preislage. Massenvorräte in Lorbeerbäumen, zu konkurrenzlosen Preisen.

Ferner offeriere Schnittblumen und feines Schnittgrün zu Tafeldekorationszwecken. Größter Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).

Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu niedrigster Berechnung. Prompte und realistische Bedienung. Katalog gratis und franco. Meine Kulturen umfassen 38 Gewächsklassen, 2000 Mitarbeiter, 9 hoch kultiviert. Meine kassierten grossen Importationen und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten höchlichst eingeladen.

(K 13004)

Hotel-Direktor

tüchtiger, erfahrener Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, sucht für sich allein oder mit durchaus geschäftstüchtiger Frau Saison- oder Jahresstelle. Derselbe ist seit einigen Jahren in grösserem Hause an der Riviera tätig. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unt. Chiffre H 377 R an die Exp. d. Bl.



Hoteliers!

Wenn Ihnen das viele Ueberkochen der Milch und das Anbrennen der Speisen verleidet ist, so verlangen Sie gratis u. franko Prospekt über den neuen Kochtopf „Tip-Top“ der jedes Ueberkochen und jedes Anbrennen verhindert. Kein kompliziert. Apparat. Praktisches Kochgeschirr. 1095 Glänzend begutachtet.

V. Ehrsam-Jetzer, Zürich V.

J 2806 Z Paulstrasse 42 t.

Stellenvermittlungsbureau

Das Bureau steht unter der Leitung des Schweiz. Posthalterverbandes. Ue 16,017

Für Hoteliers!

Suche für meine Verwandte, Dame mit Vermögen (ohne deren Willen), die Bekanntschaft eines achtbaren, soliden Herrn von angenehmem Aussehen, im Alter von ungefähr 35 Jahren, Hotelfachmann, zu machen. Der Betreffende sollte imstande sein, sich ein gutgehendes Kur- und Fremdenetablissement künftighin zu suchen. Es wollen sich nur achtbare Herren mit liebenswürdigem Charakter, die sich über Geschäftskennntnis ausweisen können, melden. Vermögen Nebensache, wenn die persönlichen Eigenschaften für glückliches Familienleben bürgen. Das Gesuch ist streng reell. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Anonymes wird nicht beantwortet. Offerten erbittet man unter Chiffre Z. G. 152 an Rudolf Mosse, Basel. (Ue 232 a) 891

Norddeutsche Fischkompagnie
Koch & Schütte, Gestemünde.
Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11,229) und Auslandes. 3191
Seefische, Hummer usw.
Tel.-Adr.: Fischkompagnie. Telephon 956.

CHESIÈRES (Alpes vaudoises)

Station d'été et d'hiver

A vendre Terrain situé excellente position, soleil, pour construction Hotel-Pension terrasse et magasin, près route cantonale, centre affaires. Position avantageuse assurée à pu somme entente. Case postale 12302. Lausanne. (Ue 190 a) (H 238 L) 88

HOTEL CHINA.

Unchippable Surface Dinner Plates

saving of 50% (Ue 14,496 n)

Dunn, Bennett & Co. Ltd.

Royal Victoria Pottery

Burslem (England)

Largest Manufacturers of Hotel China in the World

Illustrated Catalogue and price List on application

Kurarztstelle

sucht Dr. med. in den 30er Jahren, vier Sprachen sprechen, mit langjähriger Erfahrung in der Behandlung Nervenkranker. Gef. Offerten unter Chiffre G 531 Y an Haasenstein & Vogler in Bern. Ue 371 a 504

Dame (Allemande)

énergique et capable, propriétaire d'hôtel d'hiver, cherche position pour 1916. Adr. les offres sous Chiffre H 418 t à l'Administration du journal.

Zu mieten gesucht von solventen Leuten: ein nachweisbar rentables

Restaurant

oder

kleineres Hotel

in einer grösseren Stadt.

Offerten unter Chiffre H 410 R an die Expedition dieses Blattes.

Zeugnis Abschriften

in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausführung.

Miniatur-Photographien

nach jeder einzuschickenden Original-Photographie ebendasselbe schneidens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.

Hanscha, Angsburg B 147.

1082 (K 13,648)

Sanatoriumsbetrieb.

Das grösste Sanatorium der nördl. Schweiz, unter bekannter, hervorragend ärztlicher Leitung, (für physikal. diätetische Heilmethoden, Tuberkulose ausgeschlossen), wünscht sich mit einem Hotelier im Süden zu verassocieren, zur Durchführung eines Winterbetriebes im Süden und teilweise gleichzeitigen Betriebes. Grosse Clientèle vorhanden. Erste Verbindungen.

Offerten unter Chiffre K 319 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. (Ue 370 a) 905

Mariage

Jeune Suisse, propriétaire d'un petit Hôtel (Lac de Genève) désire entrer en relation, en vue de mariage, avec demoiselle de bonne famille, protestante, âgée de 22 à 26 ans, connaissant les langues et l'hôtellerie. Discrétion absolue.

Envoyer lettres signées avec photographies sous N 550 R à l'Administration du journal. 420

Zu verkaufen:

Omnibus

Fabrikat Geissberger

8-Plätzig, ein- und zweispännig.

Hotel Metropole, Bern.

1047

HÄUSLE WETTER & CO
STOFFDRUCKEREI
LENZBURG.

MODERNE KÜNSTLERISCHE VORHÄNGE, TISCHDECKEN, BETTDEKORATIONEN u. CHAURECHT - LICHTTECHT - WÄSCHECHT

GÜNSTIGE VEREINBARUNG FÜR HOTELS u. ANSTÄTEN u. BRAUTAUSSTEUERN

VERLANGEN SIE STOFF- & FARBPROBEN

EN GROS EN DÉTAIL

1086 (J 13,857)

Hotel II. Ranges

mit Café-Restaurant (60-80 Betten) in verkehrsreichem Zentrum zu mieten gesucht. Bei Konvenienz spätere Uebernahme. Kautions. Offerten mit genauer Beschreibung und Zinsangabe an Postfach 1444 Thusis. 888

Gesucht.

Gewandte, sprachkundige Hotelfrau, mit im Hotelfach ausgebildeten Töchtern u. Sohn, suchen

Miete oder Gérance einer Hotel-Pension

40-50 Betten. Bevorzugt Sommer- und Winterkurort. Gef. Offerten unter Chiffre H 396 R an die Expedition ds. Blattes.

Gegründet 1842. Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinaland.

Monopol von Schloss Goldenberg

Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.

HEIDSIECK & CO. MOÛËT & CHANDON. VILCOQUARD & WERLE. L. ROEDERER. U. HUMMEL & CO. VEVEY POMERY & REIMS. G. BAREL & CO.

1012

Zu verkaufen

Reinige mit Luft!

Erstklassiger Staubsaugapparat. (M 2708 z 111)

Schmassmann & Co., techn. Abteilung, Zürich

110 Bahnhofstrasse (vis-à-vis dem Hauptbahnhof). 818

Verlangen Sie Spezialprospekt No. 203.

Reinige mit Luft!

Erstklassiger Staubsaugapparat. (M 2708 z 111)

Schmassmann & Co., techn. Abteilung, Zürich

110 Bahnhofstrasse (vis-à-vis dem Hauptbahnhof). 818

Für Hotel-Besitzer

liefern bei grösseren Quantitäten meine aus bestem Material handgewebten Leinen, Tischzeuge und Handtücher gegen Kasse mit 10% Aufschlag des Selbstkostenpreises, sowie jedes andere Fabrikat in Leinen, Halbseiden und Baumwollwaren, Betten etc. Jedem Konsumenten steht es frei, Original-Faktura bei Lieferung oder Bestellung bei mir einzusehen. Fracht hat Besteller zu bezahlen.

Leinenhaus Fraenkel, München
Handweberei in Leinen, Tischzeugen u. Handtüchern
in Laichingen.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Drogen, Kolonialwaren- und Seifengeschäften
General-Vertreter für die Schweiz: Alb. Blum & Co., Basel

C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik
1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1

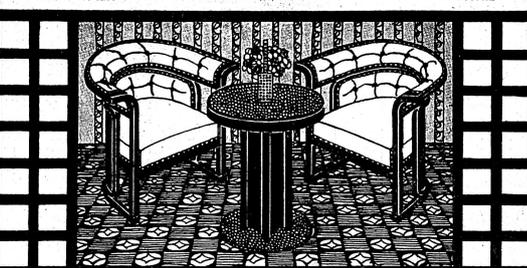
Kochherde neuester Konstruktion | Komplett Grills-Einrichtungen
mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen | Patisserie-Ofen
für Hotels, Restaurationen und Privathäuser. | speziell für Hotels

Kostenanschläge gratis. (L. 2036 Z) 1105 Beste Referenzen zu Diensten.

GRAND PRIX PARIS 1900
ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904
MILAND 1906

JACOB & JOSEF KOHN
BASSEL
9 & 10 LEONHARDSTRASSE

INSTALLATION KOMPLETTER HOTEL-EINRICHTUNGEN
MUSTER-AUSSTELLUNG IN BASEL



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

Veltliner
S. P. FLURY & CO, CHUR.
Gegründet 1854

1075 **Perla — Sassella — Montagna**
in Fässern und in Flaschen. (K 13,981)

Original-Abfüllung. Von unsern in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, bis zur vollständigen Flaschenreife im Fass gelagerten Sorten durch die Etikette und die Kapsel „Original-Abfüllung“ gekennzeichnet. Die Korke tragen unser Brandzeichen.

Sorgfältig behandelte, alte Veltliner-Weine aus erlesenen Trauben sind von edler Eigenart, nie schwer, sehr reinschmeckend, frisch und doch mild.

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & C^{IE}

1014 A B 12,716

CERNIER
(CANTON DE NEUCHÂTEL)

INSTALLATIONS
D'HOTELS, PENSIONS
VILLAS, CHALETs, ETC.

DESSINS ET DEVIS
FABRICATION SOIGNÉE



Unentbehrlich für die feine Tafel! Citronenpresse „Famos“

Neu, patentiert * * * Aeusserst praktisch * * *
Eine Zierde der Tafel | Kein Beschmutzen der Finger

Einem lästigen Uebelstande endlich ingenüös abgeholfen

Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1130

Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotelküchen-Einrichtungen.

1/2 nat. Grösse
fein verstellbar
p. Dzd. Fr. 30.-
p. St. Fr. 2.75.

Hotel- & Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerik. ische Buchführungs nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hauptgarantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne veranschauligte Bücher. Geben Sie an Nr. 401. Mit Geschäftsbrief für Mail of Lager.

H. Frisch, Böcherstrasse, Zürich 1.

Zu vermieten

per sofort oder später 869
Fremden-Hotel und Pension
15 Minuten von einer Stadt mit 40,000 Einwohnern entfernt, vollständig möbliert, mit grossem Gartenrestaurant, Eisbahn, Waldungen, prächtiger Lage für Winterort sowie für Sommeraufenthalt. Auskunft erteilt: Herr Simon Grumbach, rue du Marché 2, La Chaux-de-fonds. (U 67 a)

Keller's Rostfleckenwasser

entfernt leicht und garantiert ohne Schaden Rost-, Kaffee-, Kakao-, Flecken aus Wäsche etc.
Musterflasche a 100 gr. zu Fr. 1.-
Per Liter Fr. 6.- franko.

Chem. Fabrik Stalden
im Emmental. K 14110

TESTON



Flüssiger Bouillonextrakt Gekörnter Tabletten
geben eine tadellose Tasse Fleischbrühe.
Köster's Sellerie Salz
Würde ersten Ranges.
Teston Fleischextrakt Comp.
Jnh. Leopold Köster, Leipzig.

Brunnen
Hotel & Pension
„Weissen Rössl“. Altrenommiertes von der Geschäfts- u. Touristenwelt bevorzugtes Haus. Bekannt gute Küche und Keller, Pension, Grosser Saal für Gesellschaften und Vereine. Im Parterre originelles Bierlokal (König Ludwigstube) zur Erinnerung an den Aufenthalt S. M. König Ludwig II. von Bayern im Hotel Rössl, anno 1887. Das ganze Jahr geöffnet.
F. Greter, Eigentümer.

Zündhölzer

jeder Art und Packung
Bodenwische
Bodenöl
Stahlspäne
Essig-Essenz 80%
D 12,130 etc. etc. 3246

liefert in nur besten Qualitäten
Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
G. H. Fischer, Fehraltorf.
Man verlange Preisliste und Prospekte.
Goldene Medaille Zürich 1894.

Die Weinfirma
Th. Binder-Broog A.-G.
ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellprüfzählers „Rapid“
Schnellprüfzähler „Rapid“
wie alle Ersatzteile, sowohl Reparatur, als auch die Lieferung von Zubehör etc.



Erfindung durch
Brevetiert
Schweizer
Patentamt
Zürich

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oester.

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzern.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirtz,
Luzern
Pilatshof gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.



Hotel-Direktor

33 Jahre alt, zur Zeit als solcher in grossem Etablissement tätig, sucht sich auf das Frühjahr zu verändern.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 376 R an die Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten event. zu verkaufen:

Eine altrenommierte, gut geführte Hotel-Pension mit Restaurant und grosser Gartenwirtschaft. Jahresbetrieb, 45 Fremdenbetten; durch verhältnismässig wenig bauliche Veränderungen wäre die Bettenzahl zu verdoppeln. Lage prachtvoll, in aufblühendem Kurort, direkt am Vierwaldstättersee (Dampfschiffstation, elektr. Licht, Seebad etc.) Bedingungen günstig.
Nur solide, tüchtige und kautionsfähige Bewerber wollen gefl. Offerten unter Chiffre H 387 R an die Exped. d. Bl. senden.

Gerantin.

Im Hotelfach tüchtiges Fräulein, sprachkundig, mit besten Referenzen sucht Engagement als Gerantin oder sonstigen Vertrauensposten.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 401 R an die Expedition dieses Blattes.

Berner Leinwand-Liquidation

Leintuch-Leinen, gebleicht, Kissen-Leinen, Waschtücher, Servietten und Tischtücher, roh und gebleicht. Nur la. Handgewebe.
Verlangen Sie Muster und Preisliste unter Chiffre H 1043 R durch die Expedition dieses Blattes.

FENSTER & TÜRENFABRIK
Eichin & Cie
THALWIL - ZÜRICH



Hotel zu verkaufen.

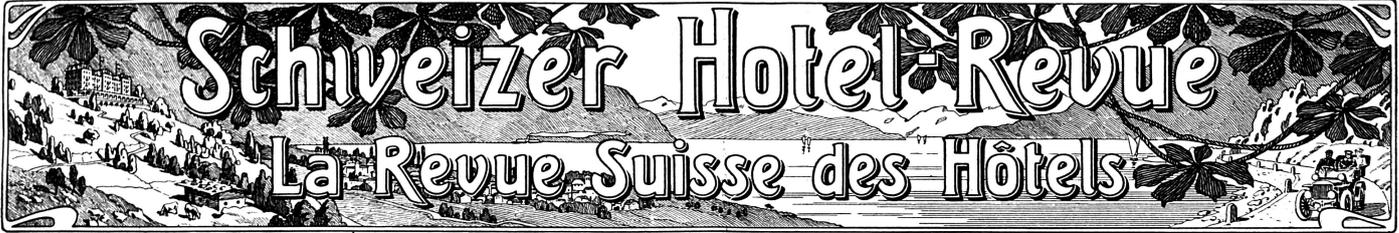
In einer Stadt der Ostschweiz ist infolge Todesfall, ein gegenüber dem Bahnhof gelegener, gut frequentierter kleinerer Gasthof mit Café-Restaurant zu verkaufen. Sichere Rendite nachweisbar. Erforderliche Barschaft mindestens 40,000 Fr. Jüngere, solide und fachkundige Ehepaare (insbesondere Chefs) werden auf die günstige Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht. Das Etablissement bietet Gelegenheit, auf Jahre hinaus sich ein gutes Einkommen zu sichern. Mit dem Erwerb der Besitzung kann ein in absehbarer Zeit sicher zu realisierendes Spekulationsgeschäft verbunden werden.
Offerten, begleitet von Referenzangaben über den Bewerber sind zu richten unter Chiffre Q 152 Y an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Bern. Vermittler-Offerten werden nicht berücksichtigt. (U 56 a) 872

DIRECTEUR

(Suisse) avec son Maître d'Hôtel, tous les deux mariés, cherchent Direction Hotel Saison d'été. Disposant garantie. Bonnes références. Modestes prétentions. 382
Adresse: Motta & Ranzenigo, Menton (France).

Hotel zu verkaufen.

Hotel II. Ranges in St. Moritz-Bad mit Sommer- und Winterbetrieb ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt: das Bureau J. Cantieni in St. Moritz. (O 22 M) (U 154 a) 884



La Section de Naples de la Société italienne des Hôteliers à MM. les Hôteliers de la Suisse.

Naples, janvier 1909.

Messieurs et chers Collègues,

Le monde entier a été consterné par les nouvelles du terrible tremblement de terre qui a réduit en quelques secondes un pays riche et fertile en un monceau de ruines.

Pour secourir les victimes du désastre, les villes les plus voisines des pays dévastés, Naples, Palerme, Taormine, Catane, etc., se sont particulièrement sacrifiées pour donner l'hospitalité à tous ces malheureux réfugiés. La nouvelle de cette œuvre charitable doit avoir été mal communiquée, car, contrairement à la vérité, on a imprimé dans les journaux italiens et étrangers que les blessés, n'ayant pu trouver de place dans les hôpitaux, avaient été recueillis dans les hôtels qui s'en trouvaient encombrés.

Se joignant à l'élan de charité unanime, les hôteliers de Naples installèrent promptement dans de splendides locaux mis à disposition par les autorités provinciales, à 1 kilomètre de la ville, 250 lits, desquels seulement 150 furent occupés; en ce moment, il y a encore à Naples plus d'un millier de lits disponibles dans les hôpitaux et les cliniques. Ce fait seul prouve qu'il n'y a jamais eu nécessité de loger des réfugiés dans les hôtels.

Les correspondants des journaux ne se sont pas contentés de répandre ces bruits dénués de tout fondement, mais ils ont ajouté que des épidémies de toute sorte avaient éclaté à Naples. Rien n'est plus faux, car grâce aux sévères mesures prises par le Gouvernement, les conditions sanitaires de Naples n'ont jamais été meilleures qu'en ce moment.

La nouvelle d'un tremblement de terre qui aurait détruit Taormine, est une pure invention, de même que celle de secousses qui auraient été ressenties à Naples à plusieurs reprises...

Toutes les communications, tant par terre que par mer, entre Naples, la Sicile et la Calabre, sont entièrement rétablies, même le service des wagons-lits a repris son cours.

A Palerme comme à Naples, le calme a succédé à la confusion des premiers jours et les habitants sont retournés à leur vie habituelle. Il va sans dire que toutes ces nouvelles, plus fausses les unes que les autres, feront, si elles ne sont pas démenties à temps, un tort immense à ce beau pays déjà si éprouvé, qui, maintenant plus que jamais, a besoin de son industrie pour réparer toutes les pertes subies.

Nous faisons appel à tous nos collègues en les priant chaleureusement de nous appuyer dans ce but, en informant les voyageurs du véritable état des choses, et à ceux de nos amis qui seraient en relation avec des journaux, nous adressons la prière de bien vouloir faire leur possible afin que la vérité soit publiée.

De notre côté nous avons prié les Consuls résidant à Naples de bien vouloir en informer leurs Gouvernements respectifs.

Comptant sur votre appui, nous vous prions, Messieurs et chers collègues, d'agréer nos salutations distinguées.

Pour la Section de Naples
de la Société italienne des Hôteliers:
Le Président: Alfred Campione.

L'isolement de la Suisse dans le trafic international des chemins de fer.

Au début de cette année, les „Basler Nachrichten" publièrent une série d'articles, par lesquels une plume compétente, attirait l'attention sur différents points faibles de notre trafic, dans ses rapports avec le réseau international. L'isolement de la Suisse, en même temps que la préférence donnée aux lignes concurrentes de l'étranger, conduisit l'auteur à conclure à une certaine stagnation dans l'exploitation du réseau suisse, à un manque d'adaptation aux besoins du trafic international, et il fonda en particulier sa critique en se basant sur les horaires en vigueur à l'intérieur et à l'extérieur du pays. Il ressort avant tout de ces observations, que nous reproduisons ci-après sous une forme un peu abrégée, que la Suisse n'attache pas assez d'attention à l'importance croissante des troisième classes dans le trafic international, et ensuite qu'il lui faudrait céder sur la question de la rapidité des transports, éviter de trop longs arrêts et utiliser des wagons directs, etc. Voici ce qu'écrivit le susdit journal:

A. Gothard. Le trafic suisse jusqu'ici le moins menacé par la concurrence, est celui du Nord-Sud, c'est-à-dire la ligne du Gothard. Le trafic en provenance du Nord est pour ainsi dire illi-

mité à destination de la Lombardie, du Piémont et de la Ligurie; toutefois Berlin, Leipzig, Hof, Munich et les régions situées à l'Est, ne font pas partie absolument de la sphère du Gothard. Pour la destination de Venise, l'Emilie, les Marches, la Toscane et le reste de l'Italie centrale et méridionale, la susdite ligne Berlin-Munich appartient absolument au domaine du Brenner.

A l'ouest, convergent vers le Gothard: toute l'Allemagne du Sud, à l'exception de la Bavière orientale, les régions des houillères rhénanes et des mines de fer de la Westphalie, avec leurs industries secondaires très développées, la Hollande la Belgique, une partie de l'Angleterre, et la France orientale.

Actuellement, c'est-à-dire à une époque où les voyages en troisième classe sont tout à fait d'actualité, l'horaire de la ligne du Gothard présente des blancs considérables. L'Administration fédérale, par suite de l'économie d'un train, n'a pas de correspondance entre Bâle, le point de soudure du Nord, et Lucerne, son point terminus. Au rapide de nuit 125, qui seul a des troisième classes, et qui part de Lucerne à 10.10 h. du soir, arrive à Milan à 6 h. du matin, à Gènes à 9.55 h. et à Vintimille à 2.35 de l'après-midi, il manque le tronçon principal Bâle-Lucerne, qui lui apporterait les voyageurs et la poste de la ligne du Rhin, par contre le Wurtemberg et la Bavière, malgré le trafic moindre, ont des correspondances. C'est pour cela probablement que le trafic se trouvant si faible, on a supprimé depuis le 3 novembre la correspondance avec Milan. Le train du Gothard 125, F. S. 61, qui continuait jusqu'à Gènes, a été maintenant avancé à Milan de 6 h. 35 à 5 h. 55, si bien que notre train qui arrive 5 minutes plus tard à Milan, soit à 6 h., a perdu la correspondance, tandis que l'horaire Gènes-Vintimille reste inchangé. Pourtant on peut toujours facilement rétablir les anciens horaires.

Dans le sens inverse, le train du Gothard 102 n'a en réalité pas de correspondance à Lucerne, quoique ce n'est que par là qu'il aurait droit à l'appellation de train rapide. Par suite de ce manque de correspondance de l'express 102 de Lucerne à Bâle, la plus grande partie du trafic de Bologne et des régions méridionales, à destination de Francfort et Wiesbaden, est dirigée par le Brenner via Munich-Wurzburg, Aschaffenburg, au lieu de suivre la voie naturelle par le Gothard.

Il ressort des horaires que les trains de 1^{re} et 2^e classe font le trajet Bologne-Francfort plus rapidement par le Gothard, mais par contre que les trains de 3^e classe vont non seulement plus vite par le Brenner, mais qu'ils ont en outre des wagons directs.

A cette occasion, il faut constater aussi que le matériel des trains G. B./C. F. F. 125/102, n'a rien de moderne; ainsi, à côté d'un éclairage insuffisant, il manque des wagons à soufflets, qui ne sont certes pas de luxe pour un train de nuit!

Pour le trajet Paris-Milan, le Simplon est naturellement la voie principale, cependant il existe dans la direction Milan-Paris trois trains et dans le sens inverse deux trains qui s'acheminent aussi vite ou presque aussi vite par le Gothard.

B. Simplon. Voyons maintenant le Simplon, qui devrait servir au trafic entre la France et l'Italie, dans la même mesure que le Gothard à celui entre l'Allemagne et l'Italie. Il est reconnu que ce n'est pas ce que fait le Simplon.

Les motifs à cela sont de diverse nature. D'Italie en Allemagne, il faut utiliser un troisième pays, l'Autriche ou la Suisse, comme intermédiaire; de France en Italie, il existe deux lignes reliant directement ces pays, sans rien entre eux. En outre, Gènes remplit jusqu'à un certain point le rôle de port principal sur la Méditerranée pour le commerce allemand, tandis que la France, à côté de beaucoup de ports plus petits, possède en Marseille un port important sur son propre territoire. Le trafic franco-italien est par conséquent beaucoup moins important que celui entre l'Allemagne et l'Italie.

Par suite d'entente entre la France et l'Italie, la répartition du trafic est la suivante: Les voyageurs de France pour la Lombardie et la Vénétie sont dirigés sur le Simplon, tandis que tout le reste de l'Italie est attribué à la sphère du Mont-Cenis. Il y a bien deux trains dans chaque sens qui relient Paris à Gènes, via Simplon, toutefois des trains via Mont-Cenis partent au même moment et avec exactement la même durée, et sont munis de wagons directs Paris-Rome, tandis qu'à travers le Simplon ne passent que des wagons suisses allant jusqu'à Gènes. Une modification de cet état de choses serait très désirable pour la Suisse, mais elle est difficilement obtenable.

On a malheureusement commis en Suisse la faute impardonnable de construire le tunnel du Simplon sans avoir en mains les modifications de trafic qui devaient résulter de cette

voie nouvelle. On ne peut guère s'attendre à une amélioration dans un temps rapproché. Le Lötschberg et le Frasnée-Vallorbe apporteront-ils une solution?

C. Trafic entre l'Allemagne et le sud de la France. C'est le trafic entre Francfort s/M. et Lyon transit, et vice-versa, qui fait durant ces dernières années la plus forte concurrence à nos chemins de fer fédéraux.

Cela commença par l'introduction, au début du nouveau siècle, de trains rapides locaux Mulhouse-Belfort-Besançon-Bourg-Lyon et retour, qui n'avaient à ce moment que des 1^{re} et 2^e classes.

Cela continua sur cette voie par la direction des trains de luxe Riviera-Express, qu'on projetait de faire passer par le Gothard, et qui, une fois que la ligne du Gothard se fut enfin décidée à les fournir, ne purent finalement être acceptés par les chemins de fer italiens de la Méditerranée.

Sur ces entrefaites, on adjoignit des troisième classes au train rapide local. Mais, le principal atout, joué contre la Suisse, fut la transformation de cette ligne en voie internationale. Le trafic prit aussitôt un développement considérable, ce qui n'a rien d'étonnant lorsqu'on considère les divers avantages que présente cette ligne, par opposition aux lignes suisses. Ainsi on évite un passage en douane à l'entrée en Suisse. Il y a des wagons directs de troisième classe, via Mulhouse-Belfort-Lyon, tandis qu'il n'y en a point via Bâle; il faut changer de train deux fois (à Bâle et Genève).

Celui qui étudie la question des transports, reconnaîtra l'importance qu'a pris aujourd'hui le service des troisième classes. En Allemagne, c'est le mode de voyager le plus habituel, même pour de longs parcours, et dans tous les autres pays, les voyageurs de troisième classe augmentent dans une proportion beaucoup plus forte que ceux de 1^{re} et 2^e classe.

Le train le plus rapide via Belfort (P. L. M. 696/697/698) qui a toutes les classes, est de 2 heures 37 minutes plus rapide dans le parcours Francfort-Lyon, que le train suisse concurrent (C. F. F. 1655/26) qui n'a que des 1^{re} et 2^e classes. On part de Francfort via Belfort 2 heures 23 minutes plus tard, et l'on arrive à Lyon 14 minutes plus tôt qu'en passant par Bâle. Dans le sens inverse, le parcours de jour ne peut se faire que par Belfort, et le trajet est également plus rapide qu'en Suisse.

L'infériorité de notre pays provient d'expéditions trop lentes, du manque de wagons directs et du fait qu'on ne tient pas compte des voyageurs de troisième classe. Les trains rapides des chemins de fer fédéraux, à côté de vitesses beaucoup trop petites, ont des arrêts trop longs, en particulier à Olten, Bienne, Berne et Lausanne. Ces arrêts sont nécessités par les combinaisons avec d'autres trains. Les trains sont expédiés directement de Mulhouse à Lyon, sans changement de formation, tandis que précisément sur les trains Bâle-Genève, il faut détacher ou ajouter tous les 50-60 km. des wagons directs. Une amélioration des mauvaises correspondances du P. L. M. à Genève, ne semble pas obtainable. La meilleure contre-mesure que pourrait prendre les Chemins de fer fédéraux serait de faire correspondre, en le faisant arriver 20 minutes plus tôt, le train badois 78 Hanovre-Bâle, avec l'express du Gothard 125, si bien qu'il y aurait ainsi une correspondance directe de troisième classe entre l'Allemagne du Nord et Nice; que celle-ci passe par Genève ou par Chiasso, cela est au fond indifférent pour la Suisse.

Il va sans dire qu'il faudrait aussi des wagons directs de troisième classe au moins de Francfort à Milan, et de là jusqu'à Vintimille.

D. Autriche-France. Tandis que dans les chapitres précédents c'est la Suisse qui se trouve en possession d'anciennes lignes principales, lesquelles sont menacées par la concurrence de lignes nouvelles, c'est le contraire qui se présente pour le trafic austro-français. L'ancienne ligne va de Paris via Avricourt-Strasbourg-Munich-Salzburg à Vienne; le long de cette ligne, il y a des localités importantes alimentant fortement les trains. Sur la ligne suisse concurrente se trouvent des localités qui, soit au point de vue du nombre des habitants, soit au point de vue de l'importance du trafic, ne peuvent supporter la comparaison. Sur la ligne allemande, les trains sont directs et, à l'exception de Munich, il n'y a nulle part de longs arrêts; sur la ligne suisse, il n'y a que des wagons directs, et les bagages doivent par conséquent être trop souvent déchargés, ce qui produit une perte de temps, parce que les trains marchent plus lentement (en raison de la légère construction de la voie et de l'absence de double voie) ensuite ils perdent du temps par les 4 aiguillages, à Bâle (pour le trafic via Delle seulement) à Zurich, à Sargans et à Buchs, tandis qu'il n'y en a que 2 sur le parcours allemand, à Stuttgart et à Munich. Tandis que l'arrêt à Stuttgart ne dure

que quelques minutes, soit celui de Bâle, soit celui de Zurich, est entraîné en longueur par les modifications dans la composition du train.

On peut voir sur les horaires Vienne-Paris que sur la ligne allemande, plus rapide, (Vienne départ 8.30 h. du soir, arrivée à Paris 11.21 h. du soir) la III^e classe n'est exclue que sur un parcours de 314 km. (Vienne-Salzburg) tandis que sur le parcours suisse, plus long de 44 minutes (Vienne départ 8 h. du soir, arrivée à Paris à 11.35 du soir) il n'y a pas de III^e cl. sur le trajet Zurich-Paris, soit 615 km.

Ce n'est pas précisément une preuve de perspicacité de l'Administration des C. F. F. de n'avoir pas, malgré l'avis donné en son temps par Bâle-Ville, maintenu la III^e classe sur tout le réseau, soit jusqu'à Bâle. Il n'y a rien d'étonnant, par conséquent, que le trafic Paris-Vienne via Arlberg n'augmente pas, tandis qu'il est beaucoup plus fort sur les autres lignes.

Il faudrait aussi songer enfin, une fois, à raccourcir le trajet en retour, ce qui est possible au moyen d'une légère augmentation de vitesse sur la ligne de l'Est.

La deuxième correspondance, moins importante, (Vienne départ 10 h. du matin, arrivée à Paris 5.45 h. de l'après-midi) à une durée d'environ 33 heures contre 26 sur la ligne allemande; toutefois ce sont les lignes autrichiennes qui sont les principales fautives de cette lenteur dans le transport.

Les abonnements généraux et la Chambre suisse de commerce.

Dans la séance du 5 décembre 1908, de la Chambre suisse de commerce, M. Jenny-Kunz a amené la discussion sur la position financière critique des Chemins de fer fédéraux.

L'orateur exposa, ainsi qu'en fait foi le procès-verbal, que personnellement, il était convaincu que le mauvais état des affaires des Chemins de fer fédéraux, n'était provoqué, ni par les tarifs pour le transport des marchandises, ni par celui des personnes, mais en grande partie par les abonnements généraux. Ces derniers demandent un travail si énorme des chemins de fer, que les 5 millions que ces abonnements rapportent, représentent une recette qui n'est pas en proportion avec les dépenses. Ils devraient rapporter au moins 10 millions. Les économies à réaliser en réduisant le nombre des trains, le nombre des wagons et par d'autres réformes de ce genre sont bien minimes, tant que les abonnements généraux existent. Ces moyens-là entraînent d'ailleurs bien des inconvénients et des chicanes. C'est donc par la suppression des abonnements généraux qu'il faut commencer. Mais il ne faut pas se borner à supprimer les abonnements de courte durée de 15 et 30 jours et majorer le prix des autres. Non, il faut supprimer tous les abonnements généraux. Ce n'est que cette mesure-là qui mettra fin à la mauvaise administration actuelle. Il n'est pas rare aujourd'hui, que le porteur d'un abonnement général de seconde classe qui lui a coûté 490 francs parcourt tant de kilomètres sur le réseau des C. F. F. qu'avec un billet ordinaire, il en aurait pour 2000 fr. L'orateur propose que le Vorort, dans son mémoire, demande la suppression complète des abonnements généraux. Il est urgent de prendre des mesures radicales pour ramener un état financier normal dans l'Administration des Chemins de fer fédéraux. Cette mesure évierait une élévation des tarifs pour le transport des marchandises et le tarif général des personnes, ce qui serait à la charge du commerce, de l'industrie et de presque tous les cercles de la population, pour avantager un petit nombre d'une manière non justifiée.

M. le Dr. A. Frey, conseiller national, a aussi parlé sur l'état actuel peu satisfaisant des finances des Chemins de fer fédéraux. Cependant, il a fait remarquer que la position financière n'était pas aussi grave qu'une partie de la presse voulait bien le dire. Quant aux abonnements généraux, l'orateur dit que sans doute les abonnements généraux à courte durée, de 15 jours, seront bientôt supprimés, car leur introduction a été une faute, et que le prix des autres sera bientôt majoré. Personnellement, l'orateur serait d'accord de réduire les abonnements généraux ou de les supprimer tout à fait, mais il repousse absolument la proposition demandant que la Société suisse du Commerce et de l'Industrie ou le Vorort comme représentant du Commerce, présentent une pétition aux autorités pour la suppression des abonnements généraux.

M. Jenny retire sa motion après les explications de M. le conseiller national Frey.

En tout cas, l'opinion des deux orateurs est très significative, elle montre comment l'institution des abonnements généraux est jugée au point de vue économique après expériences faites.

Marco Polo. Kongress-Erinnerungen.

Von Rom nach Messina.

Von „Uomo ricco“.
III.

Im Anfang gings noch ganz gut; man schien es nicht zu bereuen, mit „Marco Polo“ statt mit „General Zietzen“ gegangen zu sein und alles schien darauf hinzudeuten, dass man ausgerechnet mit ihm fahren werde. Die ganze Zeit über hatte man bis jetzt trotz des grossen Internationalen Kongresses doch keine Zeit gehabt, miteinander zu verkehren und Bekanntschaft zu machen. Wie Viele mögen lang vorher daheim gesagt haben: „Natürlich, da müssen wir mitmachen; es ist immer gut, unter seinen Kollegen persönliche Bekanntschaften anzuknüpfen.“ Allein bis jetzt war nichts schwerer gewesen, als gerade das. Man verlor sich einfach unter der grossen Menschenmasse in Rom. Aber sintonmalen zu Wasser und zu Land das leibliche Wohl eine grosse Rolle spielt, so war für die Kongressisten das Erste, dass sie den Speisesaal aufsuchten, um zu sehen, wie es mit der Verpflegung beschaffen sei. Meine Bekannten waren mir da alle schon zuvorgekommen und hatten Plätze belegt für das I., II. oder III. Treffen. „Als ich dies ebenfalls tun wollte, bedeutete mir der Ober-Steward, dass dies nicht mehr anginge. Für den ersten Gang sei schon Alles belegt, ebenso für den zweiten, und so hatte mir mein Mailänder Kollege B. die zwei schön vorbereiteten Notizblätter zum Namensaufschreiben umsonst gereicht.

Ich ging wieder aufs Oberdeck und überblickte ein wenig die Situation, welche bereits zu schwanken begann. Ich befand mich mit meiner Tochter auf dem Mitteldeck, welches durch eine schwebende Brücke mit dem hinteren Teile des Schiffes verbunden war zur Zeit, als noch alle sass. Ich schaute über die Brücke hinüber und betrachtete zwei meiner Lukaner Kollegen Sch. und G., die ziemlich eng nebeneinander sass, als ob sie der hohen See trotzen und das schöne Lied anstimmten wollten: „Addio mia bella Napoli.“ Die passierte die kleine Brücke und war auch bald bei ihnen, zog mich aber schleunigst wieder zurück; denn der Eine schien nur gute Miene zu bösem Spiele zu machen. Es ging auch gar nicht lange, so sass nur noch Einer auf der Bank, mein Freund Sch. Bald machte derselbe eine Handbewegung, die zu sagen schien: „s ist nicht Genauas“; sein Antlitz verriet ein bevorstehendes Hagelwetter, und schwankend war er bald mit seiner Reisedecke, an der er sehr schwer zu tragen schien, nach unten verschwunden; kaum hatte ich ihn nach rechts noch beobachtet, so kam unter uns links eine gewaltige Welle unversäumt neugierig aufs Unterdeck und wollte nicht nur sehen, was da geschehe, sondern ergoss sich rückwärts über eine Genueser Dame, so dass das Meerwasser tiefend über ihr schönes Pelzwerk herunterfloss. Es war sicherlich nicht zum Lachen, aber die Gute sah momentan aus wie ein tiefendender Seebär. In meiner Umgebung fingen die Stühle ebenfalls an, wankelmutig zu werden. Einige glaubten nur zufällig heruntergerollt zu sein und erneuerten ihre Position. Als man aber merkte, dass es „Marco Polo“ ernst war und dass selbst ein Numerierer der Plätze keinen Wert mehr gehabt hätte und die nähere Bekanntschaft miteinander so plötzlich kam, dass sie ohne Vorstimmung vor sich ging, waren es zuerst die Damen, welche auf dem Boden Platz nahmen und sich um nichts mehr bekümmerten. Einige schienen Vorahnungen zu haben und bemühten sich, dicke Sandwichs bearbeitend, der Katastrophe vorzubeugen. So musste ich namentlich eine blonde Pariser Kongressistin bewundern. Auch der neapolitanische Kollege C., der sich um den Kongress in Wort und Tat sehr verdient gemacht hat und der bei der I. Lunch-Serie angemeldet war, versuchte sein Heil an einem Monte-Sandwich, während seine bessere Hälfte bereits am Boden ausgestreckt lag und sich der Macht der Verhältnisse ergeben hatte.

Einige Herren trotzten anfänglich noch und versuchten mit gespreizten Beinen und meisterhaften Kniebeugen die Balance zu behalten, mussten aber schliesslich doch auch unterliegen. Es sah aus, wie eine Szene aus den „Fliegenden Blättern“, wenn die Nachtwächter die Studenten heimführen, und es wäre interessant, die photographischen Aufnahmen zu sehen, welche unser kleiner Mailänder Kollege aus einem grossen Hotel zu machen sich bemühte. Nur eine Mailänder Dame, welche eine Art Mast umklammert hatte und sich schliesslich auch mit dem daran befestigten Seile verankerte, schaute mit Todesverachtung drein, wie die Fischerinnen an der Nordsee, wenn die Brandung im Anzug ist und die Männer noch draussen mit den Wellen kämpfen. Der gute Herr Gemahl sass aber schon am vorderen Unterdeck bei den Ausgeschalteten, bleich wie's Käztli am Bauche. Bald kam auch der junge lebenswürdige F. von Neapel, unser Gastgeber, welcher in Pompeji Unterschriften für die heutige Fahrt gesammelt hatte, wie ein Schiffsoffizier, das Sturmband der Mütze heruntergelassen, wieder daher. Er patrouillierte unermüdet treppauf, treppab, und ihm und seinen Kollegen war es sehr darum zu tun, den Sturm zu beschwören. „Doch die Elemente lassen das Gebild der Menschhand“ um mit Schiller zu reden. Er sah nicht bloss, sondern grünlich-blass aus, es hatte auch ihn genommen, er konnte nur noch die Niederlage konstatieren, denn es gab fast keine Stehenden mehr und es sah aus wie vor Port Arthur, nur noch Dahingestreckte — ein Sodom und Gomorra.

Da — weiche Ironie — läutete es zur ersten Luncheon-Serie. Niemand regte sich, die belegten Plätze blieben verwaist. „Marco Polo“ hatte das Geschick auch bereits wieder abgetragen — es war links und rechts heruntergestaut. Einen älteren französischen Kollegen, welcher sich gerade im Dining Room befand, hatte es mit solcher Vehemenz dahingeschleudert, dass er einen befestigten Schiffssessel, auf den er fiel, wie einen Zahnstocker zerknickte und zerbrach. Zum zahren Glück war auch er mit dem blossen Schrecken davongekommen.

Inzwischen flog es zu allem Malheur auch noch an zu regnen, und nun hiess es, die Dahingestreckten unter Dach bringen. Das war eine schwere Arbeit und schien bei Manchem den letzten Widerstand zur Kapitulation gebrochen zu haben. Es wurde in den verschiedenen Stellungen kapituliert. Bei Manchem gingen stöhnende, aus der Tiefe kommende Vorlaute — eine Art Warnungszeichen — voraus; bei Anderen wurden dieselben unterdrückt, so lange es ging, wie bei meinem Nachbar, wofür aber mein neuer Ueberzieher erhalten musste.

Die unheimliche Situation schien ihren Höhepunkt erreicht zu haben, als eine Dame in einem nervösen Anfälle schreiend die Treppe hinuntergetragen werden musste, wobei sich die Offiziere und das Schiffspersonal sehr samaritisch hervortaten. Es folgten bald noch bei Anderen ähnliche Ohnmachtsanfälle, darunter auch bei einer jüngeren Dame, die mit mir ganz nahe verwandt ist. Ich hatte nur etwas Luft oder vielmehr Sturm schlucken wollen, um der Gefahr der sogenannten Seekrankheit aus dem Wege zu gehen. Als ich zum „Lager“ zurückgekehrt war und dasselbe von Anderen besetzt fand, wurde mir angedeutet, dass meine liebe Angehörige ohnmächtig auf dem nächsten Treppenabsatz liege.

Die Schiffsoffiziere waren aufopfernd um sie herum, brachten Kissen und Decken und reichten ihr Aether zum Einatmen. Der beunruhigende Zustand dauerte ziemlich lange an, der erste Offizier wich nicht von der Stelle und tröstete immer, bis es wieder besser wurde; als ich mit der bedauernswerten Seekranken vorübergehend eine halbe Treppe tiefer musste, erfasste auch mich in der Enge das Uebel. Die Treppe war vollständig blockiert, es kamen noch mehr jammernde und schreiende Damen in den nun klein gewordenen Raum. Sofort war das wachsame Schiffspersonal wieder bei der Hand und leistete den sich elend fühlenden unverdrossen wohltuenden Beistand, so dass der Bemannung von „Marco Polo“ nur grosser Dank und grosse Anerkennung gebührt.

Wenn man noch stark genug war, um Umschau zu halten, so musste man wahrnehmen, wie die armen Kongressisten herumlagen, und an das am Tage zuvor besichtigte Museum von Pompeji denken. Manche erschienen wie versteint in verschiedenen Positionen. Viele riefen: „Umkehren, umkehren!“ Andere wieder: „Mon Dieu, oh, mon Dieu, quand est-ce que nous allons enfin périr“ — „ach wenn ich doch nur sterben könnte! Wie lange geht es denn noch?“ usw. Wenn jedoch dem Glücklichen keine Stunde schlägt, so schlägt dem elenden Seekranken gewiss auch keine — ich habe wenigstens keinen gesehen, welcher auf die Uhr geschaut hätte.

So ging die schauerliche Schaukelfahrt weiter. Es war inzwischen dunkel geworden, ich schnappte wieder etwas Sturm und bewunderte eine jüngere Genfer Kongressistin, eine wahre und echte Helvetia, welche wie angewurzelt auf einer Bank sass und den Elementen trotzte. Kaum aber fühlte ich, dass mir der frische Sturm gut tat, so bekam ich eine solche Douche von Meerwasser über meine neuen Ueberzieher, dass ich die grösste Mühe hatte, mich auf den Beinen zu halten um nicht über Bord gespült zu werden, was vielleicht für die um das Schiff kreisenden Meervögel ein Erwartendes stilles Ereignis gewesen wäre. Einem Anderen war's nicht besser ergangen, er ergoss sich in ein Himmelhergottsakrament, worüber die Genfer Dame noch herzhaft lachen konnte. Das tat einem wohl da draussen, denn drinnen gab's nur Heulen und Zähneklappern.

Endlich schien es im „Lager“ doch etwas ruhiger zu werden. Es war angekündigt worden, dass man sich nun doch bald Palermo näherte, obgleich noch solche Schwankungen einsetzten, die den ganzen Schiffsrat bald auf die eine, bald auf die andere Seite apportierten und rapportierten.

Nun kam der schwere Gedanke, ob und wie man auch seine Siebensachen wieder zusammenfinden werde, denn von morgens bis jetzt war vielemal der Platz gewechselt worden. Auf unserer Reisedecke lag schon lange jemand anders. Der Zugang zur Schweizerbank, wo das Täschchen meiner lieben nächsten Anverwandten und ihre Jacke geblieben sein sollten, war noch nicht möglich; sie war schwer beladen von Lebensmüden unserergleichen. So machte mir ein getreuer Bundesgenosse, welcher auch noch für seine drei Damen zu sorgen hatte, gute Hoffnung, dass, wenn das Lager einmal abgebrochen werde, auch das Vermisste wieder zum Vorschein kommen dürfte. Unser jüngerer Lukaner Freund und Kollege, den ich wie manchen Anderen in seinem Elende gar nicht mehr beobachtet hatte, lag wie ein Schosshündchen in der gepolsterten Rundung des gedachten Treppenraumes I. Kajüte. Er hatte natürlich noch das beste Plätzchen erwischt, weil er den Vorteil gehabt hatte, dass es ihm mit zuerst schief geworden war. Indessen kehrte auch bei ihm etwas Selbstbewusstsein zurück; er interessierte sich für den Verbleib seiner Handtasche und bat seinen Freund, von dem er sich heute Vormittag so früh ohne Gesang hatte trennen müssen, doch nachzuschauen. Inzwischen trieb mich die Neugierde doch noch-

mals hinunter in das verschmähte Dining Room, um eventuell nachzuschauen, ob es doch noch möglich wäre. Eine Kleinigkeit zu geniessen. Da sass wiederum Freund G. mit dem wohlbeleibten und beliebten Frankfurter Kollegen, der, wenn er einmal sass, nicht so leicht aus der Balance kommen konnte. Sie schienen zu den wenigen Tageshelden zu gehören (wenn sie nicht etwa auch im Stillen, die allgemeine Gleichgültigkeit benutzend, ihren Tribut bezahlt hatten), die noch auf dem Damme waren und wussten, was da alles Gutes zu haben war. Ich bestellte mir auf ihren Rat etwas; aber, o Ironie des Schicksals, kaum war alles beieinander, so verschwand es wie auf ein Zauberkommando „Tischlein deck dich ab“ und sauste wie auf einer Rutschbahn von 60% Gefäll dem Boden zu. Der so warm empfohlene Weisswein ergoss sich abermals auf meine neuen Ueberzieher, da wäre es allerdings gebotener gewesen, den Regenmantel mitzunehmen. Ich hatte genug und krabbelte wieder hinauf, wo man doch merkte, dass es bald besser werden würde. Man hörte wenigstens wieder sagen: „Und das nennt die Welt Vergnügen!“ Auch dem Wirtschaftskomitee konnte man anmerken, dass es bald verstanden war; die Herren fingen an, die Luncheon einzukassieren, welche niemand gehabt hatte. Eine schwierige Aufgabe. Viele sagten: „Wofür denn? Ich habe ja gar nichts gehabt, im Gegenteil, ich habe nur immer hergegeben.“ Schliesslich sahen die wieder zu sich gekommenen Kongressisten doch ein, dass das Komitee keine Schuld traf, dass die Herren sich alle Mühe gegeben hatten, erst die Gratisfahrt zu erwirken, (wenn auch viele gedacht haben, als es ihnen so schlecht war: „Die war noch weniger wert als gratis!“) und dann den Tag, resp. die Ueberfahrt wenn möglich noch erhabener zu gestalten als die unvergesslich schöne *Passeggiata sul mare* im Golf von Neapel.

Endlich wurde auch „Marco Polo“ ruhiger; er näherte sich den Leuchttürmen und dem Lichermeer von Palermo. Auch ihn traf schliesslich keine Schuld; denn trotz der stürmischen Wogen, die ihm den Untergang geschworen zu haben schienen, war er, dank seiner ausgezeichneten Maschinen ohne Verspätung im Hafen von Palermo eingelaufen; sobald er die Mähne geschüttelt und still stand, so waren auch die Dahingerafften wieder auf den Beinen. Wie konnte man beim Lampenschein nicht genau konstatieren; es war schon ein grosses Wunder und ein Zeichen, dass die Seekrankheit keine schlimmen Folgen hinterlässt, indem Alle sich auferafft hatten und dem „Marco Polo“ mit seiner tapfern Bemannung entstiegen. Wer nicht das Gepäck in Empfang zu nehmen hatte, floh, einmal wieder auf festem Boden, in die Omnibusse und Wagen der betreffenden Hotels; es war ihnen auch zu gönnen. Gottlob ging das Auffinden und Abfertigen des Gepäcks mit etwelcher Geduld auch glatt ab. Und wer von uns wollte nicht zugeben, dass, wenn es unbestritten ist, dass der Hoteller in der Küche seine Karriere anfangen sollte, es ebenso wichtig ist, dass er hie und da selbst reise, um seinen Gast, der auf der Reise mit vielen Kleinigkeiten zu kämpfen hat, richtig zu verstehen — es muss ja nicht gerade mit „Marco Polo“ von Neapel nach Palermo sein. Und doch wird der 16. November 1908 allein, die die Ueberfahrt mitgemacht haben, unvergesslich bleiben. Vorwärts denn mit dem Gepäck ins Hotel des Palmes, wo wir telegraphisch angemeldet waren. Ich fand Alles *all right*; meine nächste Verwandte war natürlich, wie wohl die meisten, bereits im Bette, ich hatte ein wenig *fastidio*, bis ich die verschiedenen unentbehrlichen Negligeesachen ausfindig gemacht hatte — aber es gelang. Unten im Speisesaal g'ing's auch sehr kleinlaut zu, und somit gute Nacht!

Am andern Morgen war es schon lebendiger, die Lebenskräfte waren bei den meisten wieder erwacht. Bei vielen schien der gestrige Tag nur ein abenteurerlicher Traum gewesen zu sein — bei manchen Damen hatte er etwas tiefere Eindrücke zurückgelassen. Doch war Alles wieder auf den Stühlen, das Vertrauen auf ihre Stabilität war gewohnheitsgemäss wieder zurückgekehrt.

Man darf wohl annehmen, dass es Berechnung war, dass das in der schön dekorierten und zum Speisesaal umgewandelten Hall-Wintergarten, der sich mit hohen Palmen und andern exotischen Pflanzen dekoriert, in Wirklichkeit dem sizilianischen Hotelgarten in seiner vollen Uppigkeit anschloss, feine und auserlesene Menü als Hauptgrundlage ein vorzügliches *Consommé* aufwies, welches den armen, tags vorher erbarmungslos herumgeschüttelten Magen am besten tat. Es fehlte auch nicht an Toasten. Der unerträgliche Kollege C. von Neapel streifte den gestrigen Tag und gedachte, wie üblich, der Verdienste seines Geschlechtes, das sich schon lange traditionelle Verdienste um den Fremdenverkehr in Sizilien erworben hätte. Auch eine deutsche Rede fehlte nicht.

(Schluss folgt.)

Die Zimmerluft.

Von Dr. Edwin Schindler.

(Nachdruck verboten.)

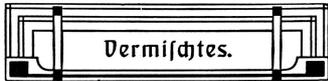
Die Gesundheit eines Menschen hat — darüber herrscht ja kein Zweifel — nahe und innige Beziehungen zu der Beschaffenheit der Luft, die er einatmet. Unser Organismus braucht nicht bloss Luft, er will gute Luft haben, wenn er den mannigfachen Forderungen, die an ihn gestellt werden, gerecht werden soll. Schlechte Luft erzeugt Krankheit, vergiftete Luft kann schweres Siechtum und Tod zur Folge haben.

Die Lungenleiden, die sich so häufig bei Arbeitern einstellen, deren Arbeitsraum jahraus, jahrein von dicker, staub-, rauch- und rasselhaltiger Luft erfüllt ist, die Vergiftungen durch die Kohlenäure bei mangelhafter Verbrennung unseres Heizmaterials, das Auftreten von ansteckenden Krankheiten, deren Keime mit der Atemluft in den Körper gelangen, all das bezieht sich Genüge die grosse Bedeutung der Luft für Gesundheit und Krankheit. Auch die Heilwirkungen der Luft sind ja allgemein bekannt. Was die reine Landluft dem von langer Krankheit Genesenden ist und leistet, was sie zur Kräftigung und Gesundung schwacher Kinder beiträgt, können wir täglich und stündlich sehen. Für Nervenranke ist die Gebirgs- oder Seeluft oft die einzige wirksame Arznei.

Ein eigenes Kapitel aus der Lehre von der Hygiene der Luft bildet die „Zimmerluft“, das der Gesundheit zuträglich oder schädliche oder indifferente Verhalten der Luft, die unsere Wohn- und Schlafräume enthalten. Es wird manchem meiner Leser und Leserinnen verwunderlich erscheinen, dass man überhaupt von der „Zimmerluft“ etwas Besonderem sprechen könne. Denn die nächstliegende Annahme ist wohl die, dass die Luft in unseren Wohnräumen dieselbe sei, wie die in dem Luftmeer, das diese Räume umgibt. In der Grossestadt darf man nichts anderes als Grossestadtluft in den Behausungen suchen, und in der Bauernstube kann es nur eine Luft geben, eben die Landluft. Im ganzen und grossen ist das ja richtig. Es ist nicht ganz leicht, oft sogar unmöglich, in den Wohnräumen eine bessere Atmungsluft zu halten, als die der Umgebung der Wohnräume. Es ist aber andererseits durchaus nicht schwer, die Zimmerluft im Vergleich zur äusseren zu verschlechtern. Nach den wohltuenden, gesundheitsfördernden Wirkungen der Landluft wird man im Innern so manchen Bauernhauses vergeblich suchen. Und in den meisten Wohnräumen der Stadt vermag man sich nicht einmal jener geringen gesundheitlichen Vorteile zu erfreuen, die schliesslich auch die Stadtluft zu bieten vermag. Blicken wir in eine jener Tabellen, die uns über die chemische Zusammensetzung der „Luft“ schlechtweg belehren, so erfahren wir, dass diese in 1000 Litern 210 Liter Sauerstoff, das für die Erhaltung des Lebens wichtigste Element, ferner 780 Liter Stickstoff, etwa zehn Liter Wasserdampf und den dritten Teil eines Liters an Kohlenäure enthält. Ausserdem gibt es noch ganz geringe Mengen anderer Gase, darunter das der Gesundheit so förderliche Ozon. Die Luft, von der hier die Rede ist, ist die Luft im Freien, d. h. die ausserhalb unserer Wohnräume. Sie ist natürlich in Stadt und Land, in Höhen und Niederungen verschieden, im Durchschnitt charakterisieren diese Zahlen aber jede Luft, die nicht in geschlossenen Räumen abgesperrt ist. Würden unsere Wohnzimmer Tag und Nacht geöffnete Fenster haben und — würden sie nicht bewohnt werden, dann würde die Luft in ihnen annähernd genau so aussehen wie die äussere Luft. Nun sind aber einmal die Wohnungen dazu da, dass sie bewohnt werden, und die Fenster dazu, dass sie zumindest gelegentlich einmal auch geschlossen werden. Dies notwendige Uebel bringt es mit sich, dass die Luft, in der wir den grössten Teil des Tages zubringen, eine nicht unwesentliche andere Zusammensetzung hat als die, die durch das offene Fenster in das Zimmer strömt. Denn sie wird hier einem sehr wichtigen und sehr praktischen Zwecke, der Atmung, dienstbar gemacht. Und es ist ja allgemeine Regel, dass gebrauchtes Material und gebrauchtes Werkzeug nicht mehr dieselbe Beschaffenheit hat wie das ungebrauchte. Die Luft macht von dieser Regel keine Ausnahme. Unsere Lungen entnehmen ihr bei der Atmung den Sauerstoff, geben ihr aber nicht ihn, sondern an seiner Statt Kohlenäure wieder. Die eingeatmete Luft hatte, wie wir gehört haben, in 1000 Litern 210 Liter Sauerstoff und nur ein Drittel eines Liters Kohlenäure, die ausgeatmete hat nur mehr 150 Liter Sauerstoff und fast 45 Liter Kohlenäure. Nun braucht ein Mensch glücklicherweise nicht bei jedem Atemzuge allen in 1000 Litern Luft enthaltenen Sauerstoff auf. Er kann sogar acht Stunden lang mit diesem Vorrat auskommen, und überdies hat ein auch nur mittelgrosses Wohnzimmer viele Tausende von Litern Luft zur Verfügung. Dass die Zimmerluft allzu arm an Sauerstoff wird, ist also nicht zu befürchten. Wohl aber ein anderes: dass sie durch den Atmungsprozess, namentlich dann, wenn sich mehrere Menschen in ihr aufhalten, allzu reich an Kohlenäure wird. Die Kohlenäure ist nämlich in grösseren Mengen eingeatmet, und schweres Gift für den Organismus, und auch kleinere Mengen sind nicht ohne nachteilige Folgen. Der grosse Hygieniker Pettenkofer hat in Versuchen, die er an sich selbst angestellt hat, gefunden, dass die Gesundheit nicht beeinträchtigt Stube mit nicht mehr Kohlenäure enthalten dürfte, als je einen Liter auf 1000 Liter Luft verteilt, empfand er deutlich Uebelkeit, Atmungsbeschwerden, Schwindel und Ohrensausen. Drei oder vier Liter im selben Quantum Luft können schon tödlich wirken. In einem mittleren Wohnraum würde durch die Atmung bloss eines Menschen schon nach ein paar Stunden jene Grenze des noch unverfänglichen Kohlenäuregehaltes überschritten werden. Es müsste deshalb alle drei, vier Stunden der Raum gelüftet werden. In Schul- und Versammlungsräumen steht natürlich jedem einzelnen ein viel kleineres Luftquantum zur Verfügung, und überdies tritt hier die Vergiftung desselben durch die ausgeatmete Kohlenäure viel rascher ein. Deshalb sind ausgiebigere und häufigere Lüftungen dringend notwendig. Der Atmungsprozess bringt aber noch aller Wahrscheinlichkeit nach ein anderes Gift in die Zimmerluft, das man Anthroptoxin (zu

Deutsch etwa: menschliches Gift) genannt hat. Sicherer wissen wir nicht darüber, wir haben nur triftige Gründe, die uns zur Annahme seiner Existenz berechtigen. Es wäre dies eine Art giftigen Abfallproduktes der Lebensvorgänge im Organismus, das durch die Atmung nach aussen befördert werden muss, damit es nicht den Körper, in dem es entstanden, vergiftet. Dazu kommen dann noch weitere, vom Menschen selbst herrührende chemische Substanzen in der Zimmerluft, die Differenz zwischen ihr und der Luft im Freien natürlich nur noch vergrössern. Jeder Mensch hat seine eigenartige Ausatmung, schwere, riechende Gase, die von der Oberfläche und dem Inneren seines Körpers fortwährend in die umgebende Luft strömen. Zu allem dem kommen dann noch jene Verunreinigungen der Zimmerluft, die aus den verschiedenen Betätigungen und aus den in der Wohnung bedingenden Faktoren stammen, z. B. bringt Essen und Schlafen wieder seine besonderen Veränderungen der Zimmerluft hervor. Durch die Heizung und die Beleuchtung gelangen Gase in die Luft der Wohnräume, die in der freien, unbehinderten Luft so gut wie völlig fehlen. Blumen und Topfpflanzen bringen in diesem Konglomerat von Gasen und Ausdünstungen ihre spezifische Note, sie haben allerdings daneben den Vorzug, dass sie bei Tage einen Teil der im Zimmer angesammelten Kohlensäure in sich aufnehmen und dafür reinen, atembaren Sauerstoff hergeben. — Die Zimmerluft ist reicher an Wasserdampf als die Aussenluft, sie ist feuchter als diese. Die höhere Temperatur bringt es mit sich, dass die Verteilung ihrer einzelnen Bestandteile in verschiedenen hohen Schichten eine andere ist. Die Zimmerluft enthält endlich auch mehr freischwebende Bakterien, Krankheitskeime, als die Luft der Strassen und die der freien Natur. Die Gefährlichkeit dieser freischwebenden Krankheitskeime

hat man allerdings bis vor kurzem noch weit überschätzt, wie denn überhaupt der Luft als Krankheitsüberträger nicht die Bedeutung zukommt, die ihr früher zugeschrieben wurde. Wir wissen heute, dass nur wenige Krankheitskeime durch die Luft hindurch ansteckend wirken, darunter freilich der so heimtückische Bazillus der Tuberkulose. Durch die Zimmerluft, die an Tuberkelbazillen reich ist, kann also ganz gut die Ansteckung gesunder Personen erfolgen. Nur gibt es in Räumen, in denen ein Tuberkuloser mit gesunden Menschen zusammenlebt, der Ansteckungsmöglichkeiten so viele, dass die Möglichkeit der Ansteckung durch die Luft eine nur geringe Bedeutung hat. Werden alle die Vorsichtsregeln beachtet, die im Verkehr mit Tuberkulosen notwendig sind, dann sinkt auch die Gefahr der Ansteckung durch die Zimmerluft auf ein Minimum herab.



Der Alkoholgehalt des Brotes. Den wenigsten Menschen ist bekannt, dass sich bei der Teiggärung des Brotes nicht unbedeutende Mengen Alkohol bilden, dessen grösster Teil schon bei dem Backprozess entweicht. Die Frage, ob und wieviel Alkohol nach dem Backen in dem Brote zurückbleibt, ist noch wenig aufgeklärt, weil sehr genaue und umständliche Untersuchungen dazu gehören. Balas hat sich in dessen dieser Aufgabe unterzogen (Zeitschrift für angew. Chemie) und benutzte zur Destillation Brot, welches im warmen Zustande entnommen wurde und sich einige Stunden lang abgekühlt hatte. Das Resultat ist ein einigermaßen überraschendes, denn es zeigte sich, dass aus 4419 gr. Brot 0.0753 gr. Alkohol sich berechnen lässt. Dabei ergab Weizenbrot mit Sauerteig bereitet, bedeutend höhere Werte, als Weizenbrot mit Presshefe bereitet.

Schaum als Feuerlöschmittel. Branddirektor Effenberger berichtet in der „Umschau“ von einem neuen Feuerlöschmittel. Es handelt sich hauptsächlich

um Benzinbrände, wie sie in Autogaragen, Drogerien, aber auch im Haushalt beobachtet werden. Aus einem bombenartigen Apparat, der eine lange Ausflussröhre hat, werden Salzlösungen gegossen, die sich mitminder mischen und, ohne dass ein erheblicher Druck erzeugt wird, einen zähen Schaum bilden. Dieser nimmt dem Feuer immer mehr von seiner Angriffsfläche weg und erstickt es. Eine besonders günstige Eigenschaft des sich bildenden Schaums besteht darin, dass sich gleichzeitig eine recht erhebliche Kälte entwickelt, die der Verengung des Benzins oder anderer brennbarer Flüssigkeiten Einhalt zu tun geeignet ist und dadurch zum Löschen des Brandes beiträgt.

Die geplagten Automobilisten. Paris ist unstrittig diejenige Stadt der Welt, in der die meisten Automobile kursieren und in deren Strassen das Pferd bald zu einem angestauten Wundertier gehören wird. Aber in keiner zweiten Stadt der Welt sind die polizeilichen Vorschriften für Automobilfahrer auch so mannigfaltig und kompliziert, wie gerade in Paris. Jetzt erschien noch ein neuer Erlass des Polizeipräsidenten, der anordnet, dass die Automobilisten auf ihren Fahrzeugen nicht nur wie bisher üblich, rückwärts, sondern auch vorne weithin sichtbare und bei Nacht erleuchtete Nummernschilder anzubringen hätten. Der Präsident des Touring Comités hat sich veranlasst gesehen, ein Büchlein herauszugeben, das mehr als zwanzig Seiten enthält und den Automobilisten darüber aufklärt, was er in Paris alles zu machen hat, um den Vorschriften der Polizei zu genügen und mit der heiligen Hermandad nicht in Konflikt zu kommen. Und die Polizeipräfektur in Paris will in Zukunft keine Fahrizenzen mehr erteilen, bevor nicht die um eine Lizenz Ansuchenden neben der Fähigkeit, ein Automobil zu steuern, den Beweis gebracht haben, dass sie die mehr als zwanzig Seiten füllenden polizeilichen Verordnungen für Automobilfahrer auch vollständig anwendig können, wozu Stichproben aus dem Büchlein vorgenommen werden sollen.

1909. Während 366 Tagen haben sich im vorigen Jahr die Menschen daran gewöhnt, die Jahreszahl 1908 zu schreiben. Kein Wunder, dass es vielen unter ihnen schwer fällt, auf den Köpfen ihrer Briefe nunmehr 1909 zu schreiben. Bei der privaten und kaufmännischen Korrespondenz ist ein solcher Irrtum nicht weiter von Belang. Zum Uebelstande wird er erst, wenn es sich um wichtige Urkunden, um Wechsel oder Checks handelt. Besonders bei letzteren zeigt

sich die Unachtsamkeit des Publikums in hellem Lichte. Wie aus Berlin berichtet wird, versichert der Kassierer einer dortigen Grossbank, dass bisher diejenigen Checks, welche das Jahresdatum 1909 tragen, direkt in der Minderzahl seien, obgleich sie fast alle im laufenden Jahre ausgestellt wurden. Bisher wurden bei der betreffenden Bank 3000 Checks mit der irrtümlich geschriebenen Jahreszahl 1908 gezahlt. Das legt naturgemäss sowohl der Bank, wie auch dem Empfänger und Aussteller des Checks vielerlei Scheuerereien auf. (F. Z.)

Wie alt ist die Gabel? Neuerdings ist in Pompeji wieder eine sehr wohlhabende Kücheinrichtung zutage gefördert worden, die Geräte enthielt, deren silbervolle, nahezu raffinierte Feinheit diejenige der nichternen Gegenwart hienusweit übertrifft. Allein unter den vielen Gebrauchsgegenständen der damaligen Herren der Welt fehlte offenbar einer der für uns unerlässlichsten, die Gabel. Offenbar hat man sie im alten Rom noch gar nicht gekannt, hatte dagegen aber Löffel in den verschiedensten Formen. Erst 1000 Jahre nach Chr. ja vielleicht noch später, wurde sie von dem damals viel kultivierteren Orient gebracht, und es dauerte dann noch viele Jahrzehnte, bevor sie sich an der europäischen Tafel endlich einen bleibenden Platz errang. Seltener ist es, dass selbst die Fidschi-Insulaner und die Bewohner von Neuseeland sich dieses Gerätes viel früher bedienten, als wir Europäer. Der bekannte Chronikenschreiber und Südsee-Missionar Fr. Damiano erwähnt der Gabel in seinen Schriften wie einer ungläublichen Neuheit und ihm zufolge hätte sie eine byzantinische Fürstin zuerst nach Venedig eingeführt, wo man sie und ihr zahlreiches Gefolge staunend mit Gabeln essen sah. In Deutschland wurde sie erst um 1600 Tischergerät, und heute fehlt sie, wo auch nur halbwegs zivilisierte Menschen leben, selbst nicht in der ärmsten Hütte.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werthen Hh. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M

Hotelbesitzer

die genügt sich sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notiert hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Alleinige Inseraten-Aannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'Agence de publicité Unionreclame S. A. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St.-Gall, Zurich.

Hotel-Direktor.
Energischer und routinierter Fachmann (Schweizer, 32 Jahre alt), gut präsentierend, durch und durch erfahren und der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen und Beziehungen, sich zu verändern.
Offerten unter Chiffre H 1031 R an die Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht per sofort
von tüchtigen, erfahrenen und solventen Geschäftsleuten ein nachweisbar rentables

Hotel oder besseres Café-Restaurant.
Schriftliche Offerten unter Chiffre C 589 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 903

Hotel-Direktor
Vereinsmitglied, tüchtiger energischer Fachmann gesetzten Alters, verheiratet (kinderlos), vier Hauptsprachen perfekt, zur Zeit in gleicher Position und Frau als Haushälterin, an der ital. Riviera tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Frühjahr 1909 passendes Engagement. Prima Referenzen. Jahresstelle vorgezogen.
Offerten unter Chiffre H 1046 R an die Exped. d. Bl.

Verlangen Sie gefl. Offerten und Muster für
Bodenwische, Stahlspähne, Schmierseife, Pinsel, Varglos (zum Auffrischen alter Möbel) etc.
1160 von Ue 353 a

Naegely-Amberger & Cie.
erste und bedeutendste Lack- und Farben- etc. -Fabrik der Schweiz
Altstetten-Zürich.
Telegramm-Adr.: Naegely Altstetten. — Telephon 543 Zürich.

Pour cause de santé, à vendre, au-dessus de Vevey,
Hôtel de 80 lits
bien aménagé, construction récente, excellente clientèle. Bonnes recettes avec perspective de forte augmentation pour l'avenir. Domaine de quelques hectares. 411
S'adresser: Agence Edmond de la Harpe, Vevey.

Ue 169 a **Internat. Knabeninstitut** 1145
Gegründet 1903. **Neuveville bel Neuchâtel** Vergröss. 1907.
Erstklassiges Institut für mod. Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch — Maschinenschreiben sowie sämtliche Handelsfächer Musik, Turnen, Vorbereitung für Handel, Bank- und Hotelfach. Kleine Klassen. Grosser Park und Sportplätze; Tennis; Badezimmer. Prachtige Räumlichkeiten. Mässige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor u. Besitzer J. F. Vogelsang.

Servietten in Leinenimitation, neue Dessins
von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.
SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM
* BASEL *
Restorationsarbeiten gratis u. gratis. Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Kupferberg Gold
Feinste deutsche Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Smelin, Zürich
Rötelstrasse 28.
(K 2614 Z) 1069

Möbelfabrik
Gebr. Reichenbach, A.-G., Sitten
Spezialität für Hoteleinrichtungen.
Lieferant einer grossen Anzahl von Hotels I. und II. Ranges.
Ue 376 a Zeichnungen und Kostenvoranschläge sofort. 908

Hôtel de l'Europe, Montreux, Bains de Montbray, Bulle, Hôtel Breuer, Montreux, Hôtel de la Poste, Montreux, Hôtel Montreux, Montreux, Gd.Hôtel Gorge du Trient, Vernayaz,	Hôtel Moderne, Montreux, Hôtel Dent du Midi, Champéry, Hôtel National, Hôtel de Paris, Chaux-de-Fonds, Hôtel National, Bern, Gd.Hôtel Pierre à voir, sur Martigny.
--	---

Genève
Hôtel à remettre de suite
pour circonstances de famille. Plein centre des affaires. Logeant 50 personnes. Bonne et ancienne clientèle. Valeur Fr. 25,000, cédé pour Fr. 18,000 comptant. Chiffre d'affaires prouvé.
Offres écrites sous R. Z. 1769 à l'Agence de Publicité, Union-Reclame, Lausanne. (A 45 L) 882

Gérance event. Pacht
Jüngere, tüchtige Fachleute (Chef de cuisine) suchen auf 1. April event. früher ein **Hotel-Restaurant** oder **feineres Restaurant** zu pachten oder event. die **Direktion** eines solchen zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 407 R an die Expedition dieses Blattes.

Chef de cuisine
47 ans, sérieux, capable et très économe, demande place pour saison d'été, ayant travaillé dans des premières maisons de la Suisse, Nice et Monte-Carlo.
Adresser les offres sous Chiffre H 416 R à l'Administration du journal.

Möbelfabrik J. Meer & Cie.
Huttwil (Kt. Bern) Ue 14.335 n
Fabrikation von Hotelmöbiliar
für Schlafzimmer, Speisesäle, Salon, Restaurants.
Gediegene Arbeit. Prima Ware.
Kataloge, Zeichnungen und Preislisten franko. 1093

Fachmann
mit eigenem Geschäft, 30 Jahre alt, sprachkundig, sucht **Zwischen-Beschäftigung** (Bureaustelle oder als Oberkellner) von Mitte Februar bis Juni. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre H 423 R an die Expedition dieses Blattes.

Grösste Rebbergbesitzer im Kt. Schaffhausen.
Brugger & Wildberger
zur Weinburg * Schaffhausen * zur Weinburg
empfehlen 1094 (K 9609 Z)
Selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine.
Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.
Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.
Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

DIRECTEUR
Suisse, marié, 36 ans, présentant bien, au courant des trois langues, depuis plusieurs années à la direction d'un hôtel de premier ordre dans la Riviera, cherche place analogue pour la saison d'été. Références sérieuses et cautionnement à disposition. Ecrire à l'Administration du journal sous chiffre H 417 R.

Ich kaufe:
Leere Champagnerflaschen
in jeder Quantität in Basel, Bern, Brunn, Genf, Interlaken, Lausanne, Luzern, Lugano, Montreux-Terriet, Thun, Zürich etc. Dieselben werden von mir abgeholt und sofort bar bezahlt.
Offerten mit Preis- und Quantitätsangabe an:
900 (Ue 355 a) **Eugen Ceruti, Uetendorf (Bern).**

Hotels & Pensionen
machen wir auf unser grosses Lager in mannigfachen Stoffcoupons, wie Moquette, Tapiserie, Cretonne, Velours, Tuch etc. in Wolle, Seide und Baumwolle aufmerksam, die wir infolge Liquidation mit 50% Rabatt abgeben und die sich zum Bezug von Polstermöbeln etc. vortrefflich eignen.
Ue 352 a 1151
Möbel & Dekorations-A.-G. in Liq.,
Bahnhofstrasse 35, Zürich.

Reine, frische Tafel- u. Koch-Butter, Altan fetten Unterwaldner Reib-Käse, liefert regelmässig, gut und billig
OTTO AMSTAD in Beckerdorf, Unterwalden.
„Otto“ ist für die Adresse notwendig. B 11,801 3233
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1905.

Hotel-Direktor
selbständig, zurzeit in gleicher Eigenschaft in grossem Hotel I. Ranges Südtaliens, mit internationalen Verbindungen und prima Referenzen, sucht für Mai anderweitig Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Angebote unter Chiffre H 424 R an die Expedition des Blattes.

Antiquitäten-Geschäft
858 Telephon J. Schwager, Frauenfeld Telephon
Grosse Auswahl in geschnitzten u. eingeleigten Möbeln, Zinn, Kupfer etc. Ue 15,092 r

Hotel-Buchführungen und Sprachen.
3228 Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.) B 11,774
Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange Prospekt vom Direktor und Besitzer **Jules Bitterlin.**

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HONS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.
1044

Die Orfèvrerie Wiskemann

ZÜRICH V

222 Seefeldstrasse

1152

Einzigste Adresse in Zürich für Fabrik und Verkaufsmagazin: 222 Seefeldstrasse. — Telephon 2352.

ist die einzige Firma der Neusilberwarenbranche (versilberte Bestecke und Tafelservice aus Weissmetall, Nickellegierung)

die eine Fabrik in der Schweiz besitzt. Sie ist daher in der Lage, Waren erster Qualität zu vorteilhaften Preisen zu liefern und irgendwelche Reparaturen und Wiederversilberung sachgemäss in kürzester Frist auszuführen.

Directrice.

Sanatorium (40—45 Patienten) sucht zur Leitung des gesamten Hauswesens zu möglichst baldigem Antritt eine im Hotelbetrieb besonders **erfahrene** und **energetische Directrice** (Dauerstellung). Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche an **Kurhaus Schloss Tegel-Berlin**. 394

Hotel I. Ranges

in bedeutender Stadt im Zentrum Frankreichs gelegen (Amts- und Garnisonsstadt) ist gesundheitshalber **zu verkaufen**. Das Haus ist neu eingerichtet und mit allem modernen Komfort versehen. Automobilgarage. Grosse Dependence, sehr schönes Restaurant, geräumige Säle für Hochzeiten und Banketts. Lokal des Kavallerie-Offizier-Vereins. Umsatz Fr. 115,000, der mit Leichtigkeit noch erhöht werden kann. Langer Mietvertrag. Fr. 14,000 oder Fr. 50,000 in bar, bei grosser Zahlungs erleichterung.

Auskunft erteilt unter Chiffre **Ue 332** a die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern**. 895

Hotel-Direktor

kautionfähig, verheiratet (kinderlos) der vier Hauptsprachen mächtig, sucht passende Position **Basel bevorzugt**. Gegenwärtig in einem erstklassigen Hotel an der Riviera Levante in gleicher Stellung tätig. Eintritt kann Ende Mai erfolgen. Event. würde auch passendes Geschäft in Pacht genommen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 408 R** an die Expedition dieses Blattes.

Hotelbesitzer. Bahnhofbuffets. Restaurateurs.

Es bleibt Ihnen ein schöner Gewinn beim Verkauf von

Bovril's Fleischextrakt

in Tassen. — Eine Flasche BOVRIL von 16 Unzen zum Preise von Fr. 8.50 gibt 45 Tassen nahrhafte und zugleich äusserst schmackhafte Fleischbrühe zum Verkaufspreise von 35 Cts. per Tasse.

Alleinverkauf für die Schweiz, sowie weitere Auskunft bei

Ferdinand Wenger, Lausanne. 821/2

FRANCE. Saint-Lunaire près Dinard (Ile-et-Vilaine).

A louer bel Hôtel

pour saison 1909, construction neuve, 60 chambres, salle de 20 mètres avec terrasse, grand café, rotonde, situation exceptionnelle. Vue magnifique sur mer.

S'adresser **Delafon**, 13, rue de Berlin, Paris. 413

Chef de Réception-Posten

in kleineres erstklassiges Haus, sucht junger Fachmann (Schweizer), bisheriger Oberkellner-Sekretär, eventuell als **Aide-Chef de Réception** in ein grosses feines Haus. Beste Zeugnisse und persönliche Empfehlungen. Eintritt von Mitte April an.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 397 R** an die Exped. d. Bl.

Pachtgesuch.

Tüchtiger Fachmann mit eigenem Kapital sucht für sofort oder später ein gut rentables

HOTEL

von 50 bis 80 Betten, mit oder ohne Restaurant, zu pachten. Offerten unter Chiffre **H 403 R** an die Exp. d. Bl.

Directeur intéressé.

Junger, tüchtiger, gut präsentierender, routinierter Hotelier mit fachkundiger Frau **sucht aktive Beteiligung** als **Directeur intéressé** in nachweisbar gutgehendem Hotel. Vollste Discretion. Offerten unter Chiffre **Ue 260** a an die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern**. 898

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH **LONDON**

geht über 368

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.

Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.

Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Zu verkaufen

an bedeutendstem Badeort der Schweiz Hotel von 90 Betten mit Restaurant und grossem Garten. Vollständig renoviert. Langjährige gute Clientel. Anzahl. 40-60,000 Fr. Gefl. Off. unt. Chiff. **Ue 261** an die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern**. 893

Grand Restaurant.

A remettre un des plus grands restaurants de Lyon. Chiffre d'affaires fr. 300,000.— Reprise fr. 100,000.— dont fr. 50,000.— à verser comptant. S'adresser par écrit au notaire **Allmand à Lausanne**, chargé de transmettre. (H. 30,220 L) 874 (Ue 108 a)

Omnibus

6 places, marque Binder, de Paris, en bon état sauf la peinture, à vendre, fr. 850.— **Hôtel de l'Univers, en liquidation, à Genève**. 412

Stellenvermittlungsbureau

Ue 372a **S. P. V. Malters**. 907 Stellen suchen: Mehrere **Postgehilfen**, in allen Dienstzweigen bewandert, sprachkundig, Saison- oder Jahresstelle.

HOTEL.

Zu kaufen gesucht von tüchtigem, verheiratetem, solvitem Hotelier, gutes Hotel oder Hotel-Pension, zirka 40 bis 60 Betten, Jahresgeschäft mit nachweisbarer Rendite.

Offerten unt. Chiffre **Ue 259** a an die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern**. 899

Oberkellner

27 Jahre alt, sprachkundig, guter Restaurateur und in der Buchführung bewandert, sucht passendes Engagement für sofort oder später.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 419 R** an die Expedition dieses Blattes.

A louer dans la Riviera di Ponente (près de Gènes)

Hôtel-Pension

maison renommée. 25—30 lits. Deux saisons.

Offres sous chiffre **H 390 R** à l'Adm. du journal.

Directeur - Chef de réception

30 ans, au courant de tous les services et comptabilité, avec références de premier ordre, cherche place pour l'année ou saison. — Offres sous Ch. **H 391 R** à l'Adm. du journal.

Zu verkaufen oder zu vermieten Hotel-Pension Castagnola Pallanza. (Gegen Süden gelegen)

Ue 239 a

45 Betten, 40 Fremdenzimmer, 1300 m² Garten. Aussicht auf den See und die Borromäischen Inseln. Zentralheizung im ganzen Hause. Fünf Bäder und Hydrotherapie. Verkaufspreis Fr. 120,000.—, Miete Fr. 6,800.— per Jahr, Immobilien, Mobiliar, Silberzeug und Linoleum begriffen. Das ganze Jahr geöffnet. Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. C. 953** befördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich**. (Za 483) 894

Gut erhaltenere, 8—10 plätziger, ebenso ein zirka 14 plätziger

Omnibus

wegen Platzmangel **spotbillig zu verkaufen**. Gefl. Offerten unter Chiffre **Ue 360** a an die **Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern**. 901

Zu Vermieten für die Saison 1909

ein möbliertes und vollständig eingerichtetes **Berg-Hôtel**, 1061 M. ü. M., 100 Betten.— Schwefelhaltiges Wasser, Kahnfahren, alleinstehendes Fischereirecht auf fischreichem See. Würde eventuell unter günstigen Bedingungen verkauft. (Ue 20 a) 1144

Offerten an Herren **Weck Aebly & Cie., Freiburg** (Schweiz).

Bonsbücher

Hotel-Journale

Saalbücher

Papierservietten

Wein- & Speisekarten

Closettpapier

Sämtliche Bureau-Artikel, Bureau-Möbel

beziehen Sie am besten durch

A. Bühlmann-Fenner

Theaterstrasse 4-6, Luzern.

Zu verkaufen

wegen Krankheit ein **Berghotel-Kurhaus** mit 24 Betten in schönster und aussichtsreichster Lage des St. Galler-Oberlandes (1000 m. ü. M.) nächst Ragaz.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 421 R** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Sekretär

(gelernter Koch und Kellner), der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, letzte Sommersaison als zweiter Sekretär in erstklassigem Hause Luzern's tätig gewesen, zurzeit als erster Sekretär-Kassier in erstklassigem Hotel Egypten's,

sucht passende Stelle für kommende Sommersaison (Zentralschweiz bevorzugt). — Gefl. Offerten direkt an:

Hans Sieber, „Savoy-Palace“, Alexandrien. 899

Zu kaufen gesucht

in ein neu zu eröffnendes Hotel im Berner-Oberland eine Partie noch gut erhaltene

Christoffel-Platten

runde und ovale, sowie **Kaffee- und Milchkünnchen**. Offerten mit Preisangabe und Stückzahl unt. Chiffre **Zag. L. II** an **Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Bern**. Ue 350 a

Gesucht

Direktion oder Pacht Hotel von mindestens 80 Betten.

Energetischer Schweizerfachmann, mit ebensolchiger Frau, in allen Zweigen des Faches absolut bewandert, 5 Sprachen in Wort und Schrift, sucht, gestützt auf seine Erfahrungen als selbständiger Leiter, sowie auf seinen grossen Bekanntenkreis, **Direktion oder Pacht**. In- oder Ausland. Jahresgeschäft bevorzugt. Offerten unt. Chiffre **H 414 R** an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

von tüchtigem Schweizerhotelier ein gut rentierendes Hotel event. mit Restaurant, Jahres- oder Saisongeschäft. Grössere Anzahlung kann geleistet werden, ebenso stehen die besten Referenzen zur Verfügung. Discretion zugesichert.

Gefl. Offerten unter **H 1044 R** an die Expedition ds. Blattes.

Chef de Réception — Direktor

Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, im Service sowie allen Bureauarbeiten bewandert, sucht sich zu verändern. Jahresposten vorgezogen. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten.

Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre **H 422 R**.

A vendre ou à louer

Tout l'immeuble avec le fonds de commerce de l'**Hôtel Cosmopolitain** situé Avenue de la Gare, **Aix-les-Bains**, tout à fait en face des deux Casinos Corcelle et Villa des Fleurs. L'Hôtel comporte Restaurant, Taverne et large terrasse, le tout attenant et indépendant de l'Hôtel. Organisé avec le dernier confort moderne avec un vaste jardin de 2000 m² où l'on peut servir de 300 à 400 personnes sous une salle d'ombrage splendide. L'hôtel est construit depuis 5 ans, agencé d'un confort tout moderne, il possède ascenseur. Salle de bains à tous les étages, un hall magnifique. Ses services sont des mieux organisés sur un plan de rez-de-chaussée commandant toutes les dépendances y compris le jardin.

Pour tous renseignements s'adresser à Monsieur **Gaugnier**, Notaire, Rue des Portiques, **Chambéry**. 406

LES SOCIÉTAIRES

peuvent se procurer

AU BUREAU CENTRAL A BALE:

Contrats d'engagement (français ou allemands) pour employés

les 100: fr. 2.50, les 50: fr. 1.50

pour apprentis de cuisine gratis.

Formulaires de certificat: Cahier à 50 feuilles . fr. 3.50

„ „ „ à 100 „ „ „ 6.—

„ „ „ à 200 „ „ „ 10.—

Avvis concernant les commandes de chambres (encadré) „ 1.50

Médailles de mérite (broche ou broche) pour employés:

Pour 5 à 10 années ou saisons de service méd. de bronze fr. 8.—

„ 10 à 15 „ „ „ „ d'argent „ 15.—

„ 15 et plus „ „ „ „ d'or „ 45.—

Diplôme gratis. Demander le bulletin de commande.

Les médailles sont décernées aux époques suivantes: fin Mars, fin Août et Noël.

Serviertochter. Junger im Service bewanderte Tochter, deutsch, franz. engl. sprechend, sucht für kommende Saison Stelle in besseres Restaurant: Bahnhofbuffet II. Klasse bevorzugt. Chiffre **89**

Sommelier volontaire. Jeune homme, secrétaire, parlant français et allemand cherche place de sommelier volontaire, dans maison où il pourrait éventuellement s'occuper du bureau. Chiffre **893**

Cuisine & Office.

Aide. Junger Mann, der als Gardemanger tätig war, sucht Stelle in besseres Hotel oder Restaurant. Eintritt sofort. Chiffre **89**

Aide oder Commis. Junger, tüchtiger und kräftiger Koch, deutsch und franz. sprechend, der nur in guten Häusern als Sommier de partie gearbeitet hat, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle als Aide oder Commis, für sofort oder auf Sommer. Derselbe würde auch mit Stelle anschauen nach Ober-Italien. Chiffre **45**

Aide de cuisine oder Commis. sucht Stelle für die Frühjahrsaison, von Anfang März bis 15. Mai. Derselbe ist eigenwärtig in grossem Haus i. Ranges tätig. Gute Referenzen. Chiffre **89**

Chef de cuisine. 38 ans, ayant toujours travaillé dans de bonnes maisons de Suisse et de la Riviera française, demande place pour la saison d'été ou à l'année. Sérises références. Chiffre **800**

Chef de cuisine. âgé de 31 ans. Suisse, sérieux et économique, connaissant toutes les parties et ayant travaillé comme chef en Allemagne, en Suisse et en France, cherche place comme chef ou aide de cuisine à l'été ou à l'année, disponible de suite. Adresser les offres sous chiffre H. 500, poste restante, Avenue de la Gare, Nice. (588)

Chef de cuisine. 30 ans, travaillant comme chef et chef de partie dans les premières maisons de la Suisse et du Littoral, cherche place comme chef. Adresse: A. Hirtler, Hotel Excelsior Regina, Aarau. (582)

Chef de cuisine. 35 ans, travaillant l'hiver à la Riviera. 6 saisons dans même condition, muni de bons certificats et d'excellentes références, demande place pour la saison d'été. Chiffre **808**

Chef de cuisine. Suisse, 32 ans, connaissant à fond son métier, excellentes références, cherche place dans grand établissement de premier ordre, avec brigade, pour époque à venir. Références à disposition. Chiffre **847**

Chef de cuisine. 34 ans, cherche place d'été avec brigade, pour 4 mois. Très-bonnes références, 4 ans môme. Chiffre **875**

Chef de cuisine. 39 ans, Suisse, actuellement à Montreux, chef de laboratoire et économe, possédant certificats de premier ordre, cherche engagement pour de suite ou pour la saison d'été. Chiffre **74**

Chef de cuisine. 30 ans, célibataire, ayant voyagé, muni de meilleures références, cherche engagement à l'été pour la saison, pour époque à venir. Chiffre **87**

Chef de cuisine. Schweizer, mittleren Alters, mit prima Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **40**

Chef de cuisine. 37 Jahre, ledig, mit sehr guten Zeugnissen aus ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht Engagement für sofort in Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **18**

Chef de cuisine. 37 ans, muni de bonnes références, cherche place; serait libre de suite. Adresse: offres à M. Antonelli, Rue de la Poste, Vevey. (43)

Chef de cuisine. 35 ans, économe et très expérimenté dans toutes les parties de la cuisine, avec certificats de tout premier ordre, demande place pour de suite ou plus tard, dans tout premier rang. Chiffre **858**

Chef de cuisine. libre de mars à juin, cherche engagement pour la saison de printemps. Chiffre **134**

Chef de cuisine. Tüchtiger, in der franz. und englischen Küche erfahrener, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehener Mann, sucht Engagement auf Mitte März in Jun- oder Jahresstelle. Chiffre **148**

Chef de cuisine. Schweizer, 33 Jahre, tüchtig und sparsam, sucht Saison- oder Jahresstellung in besseres grösseres Haus, event. auch als Interessé. Chiffre **12**

Chef de cuisine. tüchtig und seriös, sucht für kommende Sommermission Engagemts. in grösseres erstkl. Haus in der Gegend, mit guten Zeugnissen und Referenzen. Chiffre **156**

Chef de cuisine und Rôtisseur. beide ganz hervorragende Kräfte und in jeder Beziehung empfehlenswert, suchen durch den deutschen Stellen in grösseres Gastwirtschaft. J. Künzler, Str. 20, Kurhaus Cap Angèle, Bordighera (Riviera). (183)

Capitain. 33 ans, ayant toujours travaillé comme chef de partie, dans maison de premier ordre, demande place comme chef de cuisine, pour la saison d'été. Chiffre **80**

Uulinier. Jeune homme capable, muni de bonnes références, cherche place de commis-rôtisseur ou commis-chef de partie. Adresse: offres sous chiffre H. 524, poste restante Vevey-Place. (596)

Uulinier. 18 ans, qui aura terminé son apprentissage au mois d'avril-mai dans un restaurant de premier ordre en France, cherche place pour la saison ou à l'année. Chiffre **202**

Uulinier. 29 ans, parlant français et allemand, cherche place pour le ler ou le 15 mai en Suisse. Adresse: offres à M. Comte, meter, dans un hôtel de la Suisse allemande ou de l'Allemagne du Sud. Bons certificats. Chiffre **40**

Uulinier-pâtissier. Jeune commis, expérimenté, cherche un place pour tout de suite ou époque à venir. Adresse: offres sous chiffre F. 712 à Basenstein & Vogler, La Courneuve-Fonds. (109)

Entremetteur. 36 ans, sérieux et capable, cherche place pour printemps ou saison d'été, dans une bonne maison. Chiffre **86**

Gouvernante d'économe. Demeilleuse sérieuse, connaissant la partie à fond et parlant les deux langues, cherche engagement. Chiffre **114**

Kaffeeköchin. Junge, gewandte Kaffeeköchin sucht Stelle auf Anfang Februar, Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten unter Chiffre A. 1713 poste restante Lugano-Paradiso. (182)

Koch. junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht selbständige Stelle in kleineres Hotel oder feiner Pension. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt sofort. Chiffre **131**

Koch. mit guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Aide, in besseres Hotel. Eintritt nach 15. Juni. Chiffre **117**

Koch. Junger, eigenwärtig in Hotel i. Ranges im Süden tätig, sucht für kommende Sommermission Stelle als Rôtisseur oder Aide de cuisine. Chiffre **117**

Kochierstelle für Jungling von 16 Jahren, in grossem Haus, der franz. Schweiz gesucht. Chiffre **14**

Köchin. tüchtige, sucht Stelle neben Chef, in Hotel oder Pension. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **114**

Köchin. in der feinen Küche von Privatfamilien durch und durch bewandert, möchte sich neben tüchtigen Köchechen in Hotel ersten Ranges, sobald wie möglich oder gegen den Frühling hin, placieren. Adresse: A. 1714, robuste Gesundheitsf. Chiffre **159**

Köchin. Junge Restaurationsköchin, in ungekündigter Stellung, sucht bleibende Stelle in kleineren Restauration als selbständige oder in grossem Hotel neben Chef. Offerten an A.G. Vogler, Unterstr. 2, S. rechts, Zürich. (149)

Küchenchef. 30 Jahre alt, solid, tüchtiger, guter Arbeiter in der deutschen, Wiener wie auch franz. Küche bewandert, sucht Jahrestelle oder 6 Monatsstellen zu Diensten. Offerten unter Chiffre M. 291 an Hasenstein & Vogler, Chur. (1031)

Küchenguvernant. Tüchtige, selbständige Köchin, sucht Stelle für Frühjahr, als Küchenguvernant, in erstklassiges Hotel, Deutsch, französisch und italienisch sprechend. Referenzen zu Diensten. Chiffre **889**

Küchen- und Econotomgouvernante. tüchtig und gewissenhaft, mit Warenkenntnis und mit dem Kontrollvertraut, wünscht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach 1. Mai. Chiffre **165**

Officengouvernante. jüngere, durchaus tüchtig, sucht Jahresstelle im In- oder Ausland, event. auch als Buffetdame. Chiffre **106**

Office- oder Küchenguvernant. Einfache Tochter, gegenwärtig in Ägypten in Stellung, sucht auf kommende Saison Engagement. Eintritt Mitte April. Chiffre **219**

Office- oder Lingeriegouvernante. gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in Sanatorium. Chiffre **185**

Pâtissier. selbständig, bewandertes Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement in Hotel. Chiffre **88**

Pâtissier. tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht baldige Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **7**

Pâtissiers. Zwei tüchtige Pâtissiers mit prima Referenzen, welche schon in grösseren Hotels i. Ranges des Kantons Genève tätig waren, suchen für Anfang Mai passende Stellung. Chiffre **110**

Pâtissier-Entremetteur. 25 Jahre, sucht für kommende Sommermission passende Stelle, prima Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten erbeten an Exp. Mül. Basin 12 Berna. (169)

Cfage & Lingerie.

Etatsgouvernante. gesetzten Alters, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit langjähriger Referenzen, sucht Stelle als kommende Saison oder Jahrestelle in der deutschen Schweiz. Eintritt 15. Mai oder später. Chiffre **994**

Etatsgouvernante. im Hotelwesen durchaus bewandert, mit langjähriger Referenzen, sucht Stelle für Sommermission oder Jahrestelle in Hotel i. Ranges. Offensteile nicht ausgeschlossen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **24**

Etatsgouvernante. Junge gebildete Tochter aus sehr guter Familie, der drei Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Stelle als Etatsgouvernante oder Sommermission in einem Hotel ersten Ranges, für sofort oder auf kommende Saison. Beste Referenzen. Chiffre **187**

Etatsgouvernante. gebildete Tochter, potentierte Haushaltslehrerin, zeugnisse tüchtig, franz. und englisch sprechend, welche bereits den Küchen-, Office- und Lingeriearbeiten als Gouvernante durchgemacht hat, wünscht Stelle als Etatsgouvernante in gutem Haus. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **161**

Etatsgouvernante oder Haushälterin. Tochter, gesetzten Alters, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft in kleines Hotel. Chiffre **118**

Etatsgouvernante oder Lingeriegouvernante. gesetzten Alters, mit prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre **118**

Etatsporter. bei der Saison mächtig, sucht Stelle auf kommende Sommermission. Prima Zeugnisse. Chiffre **8**

Femme de chambre. parlant les deux langues et l'anglais et l'italien pour le service, demande place à l'année, dans un hôtel en Suisse. Bons certificats. Chiffre **209**

Femme de chambre. parlant français et allemand, cherche place dans bon hôtel. S'adresser: K. Bah, Rue du Temple, St-Mer (Jura Bernois). (124)

Glätlerin. tüchtige, selbständige, sucht Jahrs- oder Saisonmission in grösseres Haus, im Hotel- oder Pensionatsdienst. Offerten unter S. S. 100, Postlagernd Montagn-Vermala (Wallis). (218)

Gouvernante d'étage. recommandée, cherche place pour de suite ou pour la saison à venir; parle français et anglais. Offerten unter Chiffre U. 538a an die Union-Reclame, Annoncen-Expedition, Luzern. (206)

Langere. tüchtige, sucht Stelle in Hotel i. Ranges. Chiffre **899**

Langere (I). wünscht Stelle auf 1. oder 15. April. Zur Zeit in I. Hotel tätig. Kann auch Maschinenstopfen. Chiffre **191**

Langere. tüchtige, gesetzten Alters, sucht wenn möglich Jahresstelle. Chiffre **195**

Langere (I). Tochter in den 20er Jahren, welche schon im Hotelwesen tätig war und etwas von Nähen und Glätten versteht, wünscht Stelle als erste Langere, in grösseres Hotel, für kommende Saison. Chiffre **145**

Langere (II). sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre U. 538a an die Union-Reclame, Annoncen-Expedition, Luzern. (206)

Portier d'étage. mit guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, gegenwärtig noch in Stelle, sucht Saison- oder Sommermission, liebsten in Luzern oder Umgebung. Adresse: Anfang April oder später. Chiffre **23**

Zimmer- oder Restaurantkellner. Schweizer, 25 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht passende Engagement. Eintritt ab 15. März. Chiffre **100**

Zimmermädden. Zwei gewandte Zimmermädden, deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle für Sommermission in gutes Hotel, Luzern oder Umgebung. Offerten an M. B. 460, poste restante, Villars sur Ollon. (173)

Zimmermädden. tüchtig und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle zu sofortiger oder späterer Eintritt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **127**

Zimmermädden. tüchtig und gewandt, sucht Stelle für Frühjahrs-Saison, am liebsten nach Locarno oder Lugano. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten unter B. C. 170 Postlagernd Lugano-Paradiso. (183)

Zimmermädden. Junge, intelligente Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Zimmermädchen, in besseres Hotel. Eintritt kann auf 1. oder Mitte März stattfinden. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **11**

Zimmermädden. tüchtig im Service und bei der Saison, im Pensionatsdienst, sucht Stelle in besseres Pensionats-hotel, Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre **5**

Coge, Cliff & Omnibus.

Congierge. tüchtiger, tüchtiger Mann, 40 Jahre, seit 3 Jahren im Hotel- oder Sommer zu verlernen. Chiffre **896**

Congierge. Schweizer, 28 Jahre, die drei Hauptsprachen sprechend, im Winter etabliert, sucht Engagement für die Sommermission. Chiffre **886**

Congierge. Schweizer, 28 Jahre, die drei Hauptsprachen sprechend, im Winter etabliert, sucht Engagement für die Sommermission. Chiffre **886**

Congierge. tüchtiger und routinierter, der vier Hauptsprachen mächtig, 28 Jahre alt, gut präsentierend, in allerersten Hause der franz. Riviera tätig, sucht Sommerengagement. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre **39**

Congierge. 28 Jahre, sucht Stelle für Sommermission. Hat stets in guten Häusern gearbeitet. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten an M. K. poste restante Nice. (26)

Congierge-Conducateur. Schweizer, 24 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Conducateur auf kommende Saison oder für sofort. Zeugnisse von erstkl. Hotels zu Diensten. Chiffre **918**

Congierge. Suisse, 27 ans, 4 langues, actuellement dans un des meilleurs maisons de la Riviera, cherche engagement pour la saison d'été. Adresse: A. G. poste restante Menton. (35)

Congierge. seriöser, erfahrener Mann, 38 Jahre, früherer Oberkellner, mit feinen Manieren, der drei Hauptsprachen mächtig, jetz in der Riviera tätig, frei verfügbar. Chiffre **146**

Congierge. mit besten Referenzen, lange Jahre am Vierwaldstättersee tätig, sucht passende Stelle, auch als Conducateur, im besten Hause. Chiffre **129**

Congierge. gesetzten Alters, Schweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, seriös, wünscht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **127**

Congierge. Schweizer, 32 Jahre, gross, fünf Sprachen mächtig, Stelle im In- oder Ausland. Chiffre **10**

Congierge. Schweizer, gut präsentierend, 180 m, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, 7 Saisons bei gleichem Generalmanagement für kommende Saisonstelle bekleidet, sucht Engagement für Sommermission. Prima Referenzen. Chiffre **158**

Congierge. Bündner, solid und tüchtig, mit langjähriger Referenzen vom In- und Ausl. 4 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in grösseres Hotel. Chiffre **164**

Congierge. tüchtiger Mann, seit 5 Jahren in demselben Hotel tätig, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Sommerstelle. Chiffre **153**

Congierge-Conducateur. Schweizer, 27 Jahre, sprachenerkännd, mit guten Zeugnissen von nur erstkl. Häusern, sucht Saison- oder Sommermission in Italienischen Seen. Chiffre **120**

Congierge-Conducateur. Deutscher, 28 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf kommende Saison- oder für sofort oder später. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **922**

Congierge-Conducateur. Schweizer, 25 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Conducateur oder Conducateur. Zeugnisse von erstkl. Hotels zu Diensten. Chiffre **119**

Congierge-Conducateur. Schweizer, 34 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft, für kommende Sommermission, im In- oder Ausl. Referenzen zu Diensten. Chiffre **20**

Congierge oder Conducateur. Schweizer, 26 Jahre, militärisch, der 3 Hauptsprachen perfekt mächtig, sucht per sofort Engagement in grösseres Haus. Chiffre **89**

Congierge oder Conducateur. 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Conducateur oder Conducateur. Offerten erbeten an J. D. Schädler, Zürich. Chiffre **161**

Conducateur. 25 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, sehr tüchtig und zuverlässig, sucht auf kommende Saison, prima Stellung als Congierge-Conducateur oder Conducateur. Saison- oder für sofort oder später. Prima Referenzen. Chiffre **144**

Conducateur oder Liftler. Junger Mann von 25 Jahren, der 3 Hauptsprachen kundig, sucht auf die Sommermission Stelle als Conducateur oder Liftler. Chiffre **215**

Liftler. 19 ans, parlant allemand et français, muni de bons certificats, cherche place analogue pour rentrer le 15 juin. Chiffre **29**

Liftler oder Conducateur. Schweizer, 24 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch und ziemlich gut italienisch sprechend, wünscht Stelle als Liftler oder Conducateur auf kommende Saison oder Zeugnisse von Häusern allerersten Ranges zu Diensten. Chiffre **199**

Liftler oder Conducateur. 20 Jahre, 4 Hauptsprachen perfekt, ganz erstkl. Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung für kommende Sommermission. Chiffre **151**

Portier. tüchtiger, der deutschen und franz. Sprache mächtig, sucht Saisonstelle in besseres Hotel. Chiffre **152**

Portier. Deutschschweizer, solid und kräftig, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als Liftler oder Conducateur in grossem Hotel. Offerten allein, event. Portier d'Etage. Gegenwärtig in Wintermission. Chiffre **216**

Portier. 23 Jahre, deutsch, franz. und italienisch sprechend, auch etwas englisch, sucht Stelle auf kommende Saison. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **137**

Portier. Schweizer, 27 Jahre, sucht auf kommende Sommermission. Sprachkenntnisse deutsch, französisch und englisch. Gutes Zeugnis zu Diensten. Gef. Offerten an Fr. Dingli, Postfach, Hotel Rossi, Gstaad bei Saanen. Chiffre **89**

Portier. junger, gut empfohlener, die 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle auf Mitte Februar. Chiffre **108**

Portier. deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für kommende Saison. Gutes Zeugnis zu Diensten. Gef. Offerten an Fr. Dingli, Postfach, Hotel Rossi, Gstaad bei Saanen. Chiffre **89**

Portier. junger, tüchtiger Mann, vier Sprachen beherrschend, gegenwärtig als Conducateur in erstklassigem Hotel Italiens in Stellung, sucht Stelle als Congierge oder Conducateur, auf kommende Saison. Chiffre **93**

Portier. 22 Jahre, deutsch und etwas französisch sprechend, wünscht Saisonstelle nach dem Engadin. Zeugnis u. Photographie zu Diensten. Chiffre **54**

Portier (I) oder Conducateur. gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, tüchtiger junger Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht seine Stelle zu ändern. Prima Zeugnisse. Offerten an M. S. 84, Zurichliedstrasse 5, Zürich III. (1009)

Portier oder Liftler. Braver Junge, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier, in kleineres Haus in Pension u. würde event. auch Liftmeister sein. Chiffre **27**

Bademeister und Masseur. 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, wünscht Stelle als Bademeister oder Masseur in Pensionat-Photographie zu Diensten. Offerten an Franz Schwender, Porzellanhofstrasse 10, Frankfurt a. M. (104)

Caviste. 33 anni, cerca engagement per 1er Maggio, buona qualità di servizio, referenze a disposizione di clienti, Hotel della Svizzera e della Francia Offerte a M. Raphael D'Arj, Winter Palace, Monton. (81)

Kellnermeister. tüchtiger, solider, langjähriger Kellnermeister, der vier Sprachen mächtig, sucht Stelle als Kellnermeister in grosser Pension u. würde event. auch Liftmeister sein. Chiffre **27**

Kellnermeister sucht Saison- oder Jahresstellung in nur erstklassigen Hause. Chiffre **205**

Kellnermeister. tüchtiger Kellner, mit prima Zeugnissen, 24 Jahre, oder bereits in erstkl. Hotels als Kellnermeister tätig war, sucht Stellung als solcher, auf 1. März event. früher. Chiffre **897**

Kellnermeister. zurecht in einer Weinhandlung tätig, wünscht auf Frühjahr in grösseres Haus der Riviera etc. eventuelle Kaffeebarrens zu übernehmen. Aufträge erbetet E. Braunler, Kellner, Weisse Kreuzgasse 14, Chur. (16)

Kellner und Kellnermeister. der schon in Hotels gedient hat, sucht Stellung in Hotel oder Sanatorium, per sofort oder später. Chiffre **922**

*** Divers ***

Gouvernante. im Hotelwesen erfahren und energisch, gesetzten Alters, sucht Vertrauensstelle in feinerem Hotel, wo ihr Geliebter geboten wäre, die italienische Sprache zu erlernen. Würde auch Stelle als Stütze der Hausfrau versehen. Genoa und Florenz bevorzugt. Chiffre **886**

Gouvernante. Tochter gesetzten Alters sucht Jahresstelle in mittl. grossen Hotel oder Sanatorium, als Office- oder Lingeriegouvernante. Chiffre **189**

G. Alters. sucht Vertrauensstelle für sofort oder später. Jahresmission bevorzugt. Chiffre **196**

Gouvernante oder Buffetdame. Junge Tochter, dato in erster Branche auf 1. oder 15. März Engagement etc. eventuelle Buffetdame, da in beiden Services bewandert. Gef. Offerten an G. Spiller, Grand Hotel de l'Univers, Bale. (86)

Jeune femme. Suisse, âgée de 30 ans, ayant obtenu premiers certificats de hôtellerie, parlant et pouvant correspondre en français, allemand, anglais et espagnol, désire engagement, soit comme premier sommelier-secretaire, soit au larean pour se perfectionner dans la réception; prétentions très modestes. Références et certificats de premier ordre à disposition. Chiffre **958**

Junger Mann. Schweizer, 23 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretär, Oberkellner oder Stütze des Prinzipals. Prima Referenzen. Chiffre **41**

Junger Mann. 21 Jahre, Schweizer, sucht Stelle per sofort oder später, als Sekretär-assistent, Receptiendler oder Oberkellner. Kenntnisse der 4 Hauptsprachen. Prima Zeugnisse. Chiffre **31**

Kinderfrauen oder Stütze der Hausfrau. 27jährige, deutsch, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle als Kinderfrau, oder, auch Stütze in ein Hotel. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre **186**

Schreiner. Jungener, verheirateter Schreiner, auf feine Arbeiten geübt, speziell Polieren. Aufrichtig, sucht per sofort oder später, mit eigenem, komplettem Werkzeug, sucht Jahresstelle in Hotel, Luzern bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Chiffre **2**

Stütze der Hausfrau. Seriös, gebildete Tochter, in Hotelwesen durchaus erfahren, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht auf kommende Saison Stelle als Stütze der Hausfrau oder sonstigen Vertrauensperson. Winterthur bevorzugt. Chiffre **78**

Stütze der Hausfrau. Fräulein, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, gewandt im Umgang mit Fremden, such in Hotelfach tätig, jedoch tüchtig im Haus- und auch Stelle als Stütze der Hausfrau. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **90**

Stütze der Hausfrau. Tochter gesetzten Alters, im Hotelwesen mehrlänglich tätig, sucht in kleinerem guten Hotel Stelle als Stütze der Hausfrau oder Buffet. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt könnte sofort geschehen. Chiffre **174**

Tapezierer. tüchtiger Kraft, mit prima Referenzen, sucht auf kommende Sommermission Stelle als Tapezierer und Photographie zu Diensten. Chiffre **787**

Vertrauensposten gesucht von jungem Mann, bisher im Hotelwesen allgemein tätig, in Küchen- und Kellerwirtschaft tüchtig, in Büroarbeiten bewandert und mit besten Zeugnissen versehen. Jahresgeschäft bevorzugt. Eintritt baldigst erwünscht. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre U 282a an die Union-Reclame, Annoncen-Expedition, Luzern. (29)

Volontär. Jungling von 20 Jahren sucht Stelle als Volontär in der franz. Schweiz, war schon ein Jahr im Institut La Villette, Yverdon; möchte sich hauptsächlich noch im Sprechbereich ausbilden. Eintritt sofort. Chiffre **157**

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern befordern wieder zuzustellen. Derselben werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengeschäfte Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beiliegenden Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zeugnishäfte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Musk-Kapelle.

Streichmusik (6-10 Mann), mit vorzüglichem Solisten, attrenommierter, seit 20 Jahren in nur ersten Hotels mit grossem Erfolg tätig, seit 6 Jahren Hauskapelle vom Hotel Waldlust, Freudenstein, sucht zum 30. Febr. oder später Engagement für Hotel oder Etablissement i. Ranges. Offerten erbeten an Cellarius z. Zt. Grand Hotel Vorera, Klosters-Platz. (He 392 Q) U 14a